



Geschäftsbericht 2015



Deutsche
Rentenversicherung

Saarland

Kennzahlen 2015 im Überblick

Allgemeine Rentenversicherung

Einnahmen	1.581 Mio. Euro
davon	
Beiträge	1.234 Mio. Euro
Bundeszuschüsse	341 Mio. Euro
Ausgaben	1.589 Mio. Euro
davon	
Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner	1.414 Mio. Euro
Leistungen zur Teilhabe	46 Mio. Euro
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	30 Mio. Euro
Versichertenkonten	1.037.906
Rentenbestand	158.522
Rentenanträge	14.860
Anträge auf Leistungen zur Teilhabe	16.017
Mitarbeiter	437

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
7	Vertreterversammlung
10	Vorstand
13	Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
15	Auskunft und Beratung
20	Versichertenälteste
21	Versicherung und Beitrag
25	Rente
33	Rehabilitation
40	Ärztlicher Dienst
42	Widersprüche, Klagen, Regress
47	Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung
55	Öffentlichkeitsarbeit
57	Finanzen
57	Allgemeine Rentenversicherung
62	Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung
65	Interne Dienstleistungen
65	Personal
69	Organisation und Controlling
71	Bewirtschaftung
72	Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen
73	Datenverarbeitung
74	Innenrevision
77	Organisationsplan
79	Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht laden wir Sie ein, sich über die Aufgaben, Leistungen und Aktivitäten der Deutschen Rentenversicherung Saarland im Jahr 2015 zu informieren.

Im Jahr 2015 blieb die finanzielle Situation dank der weiterhin günstigen Wirtschaftsentwicklung und der sehr guten Arbeitsmarktlage stabil. Die positive finanzielle Lage konnte auch an die Versicherten und Rentner weitergegeben werden. Der Beitragssatz sank von 18,9 auf 18,7 Prozent. Zum 1. Juli erhöhten sich die Renten im Westen um 2,1 Prozent. Damit lag die Rentenanpassung deutlich über der sehr niedrigen Inflationsrate von durchschnittlich 0,3 Prozent. Dank der Lohnentwicklung und der günstigen Beschäftigungssituation konnte die Rentenversicherung hohe Beitragseinnahmen verbuchen. Auf der anderen Seite stiegen aber auch die Ausgaben. Hier wirkten sich insbesondere die umfangreichen Leistungsverbesserungen durch die Umsetzung des Rentenpakets vom 1. Juli 2014 aus. Insgesamt sank das immer noch dicke Finanzpolster der Rentenversicherung, die Nachhaltigkeitsrücklage, auf 34 Milliarden Euro und damit auf 1,77 Monatsausgaben. Gerade jetzt in einer Niedrigzinsphase erweist sich die umlagefinanzierte gesetzliche Rente als besonders stabil und attraktiv.

Aber nicht nur dank der soliden Finanzen ist die Rentenversicherung gut aufgestellt. Unsere Mitarbeiter haben auch im vergangenen Jahr gezeigt, dass sie ihre vielfältigen Aufgaben mit Engagement, Kompetenz und Verlässlichkeit erfüllen. Ihnen allen danken wir herzlich für ihre wertvolle Arbeit.

Auch für Arbeitgeber halten wir seit 2015 ein spezielles Beratungsangebot bereit. Der Firmenservice hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheit von Mitarbeitern präventiv und nachhaltig zu stärken. Nur so kann in einer immer älter werdenden Gesellschaft dafür gesorgt werden, dass Lebens- und Arbeitsqualität erhalten und die Menschen somit länger im Erwerbsleben bleiben können.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich selbst von dem breiten Leistungsspektrum der Deutschen Rentenversicherung Saarland überzeugen.

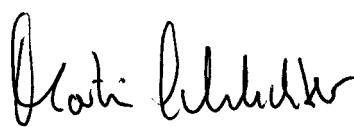
Saarbrücken, im September 2016

Die Vorsitzenden des Vorstandes

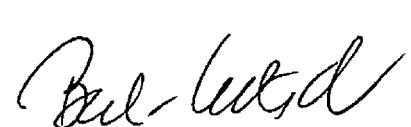
Die Geschäftsführerin



(Robert Hiry)

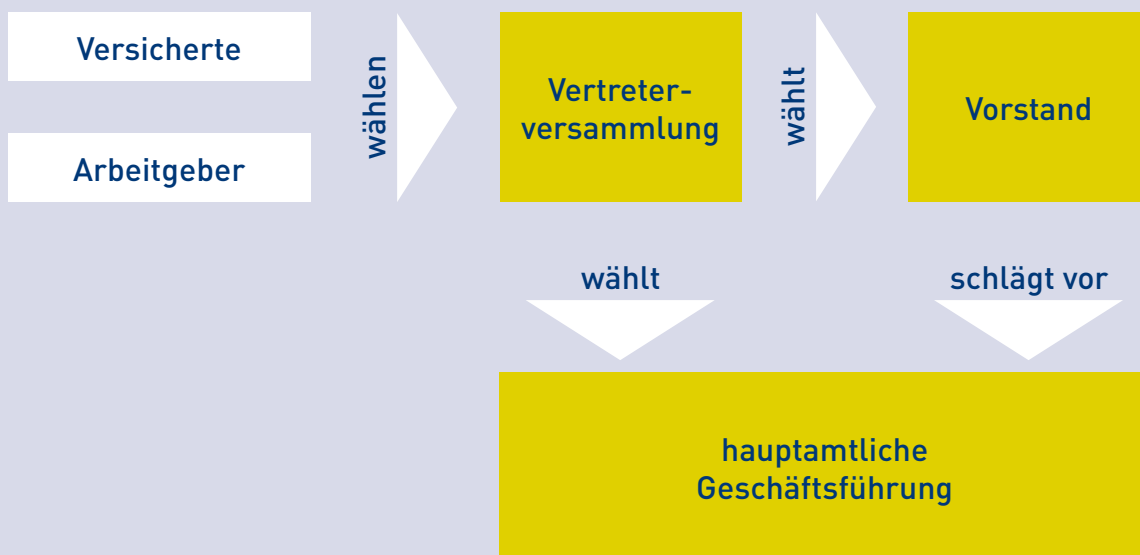


(Martin Schlechter)



(Stephanie Becker-Kretschmer)

So funktioniert die Selbstverwaltung der Rentenversicherung



Versicherte und Arbeitgeber bestimmen bei der Sozialwahl die Zusammensetzung der Vertreterversammlung ihres Rentenversicherungsträgers. Diese wählt den Vorstand und auf dessen Vorschlag auch die Geschäftsführung.

Selbstverwaltung und Geschäftsführung



Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Selbstverwaltung heißt: Bürger wirken bei der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben mit. In der Rentenversicherung wählen Versicherte, Rentner und Arbeitgeber ihre Vertreter in die Selbstverwaltungsorgane und nehmen damit Einfluss auf die Geschicke der Rentenversicherung. Der Gesetzgeber legt die wesentlichen Rahmenbedingungen für das Sozialversicherungssystem fest, die Selbstverwaltung füllt diesen Rahmen aus. Sie entscheidet, wie die Regelungen zur gesetzlichen Rentenversicherung umgesetzt werden. Das Prinzip der Selbstverwaltung garantiert ein wichtiges Stück Demokratie innerhalb der Sozialversicherung, ermöglicht die Unabhängigkeit der Rentenversicherung und ist ein starkes Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung.

Das wesentliche Prinzip der sozialen Selbstverwaltung ist die Mitwirkung der Betroffenen durch Organe, in die sie ihre gewählten Vertreter entsenden können. Mit der Sozialwahl entscheiden Versicherte, Rentner und Arbeitgeber alle sechs Jahre, wer ihre Interessen in der Selbstverwaltung wahrnimmt. Durch ihre gewählten Vertreter sind diejenigen, die Beiträge zahlen und Leistungen erhalten, an allen grundlegenden finanziellen, personellen und organisatorischen Entscheidungen beteiligt. Die Mitglieder von Vertreterversammlung und Vorstand arbeiten ehrenamtlich. Sie stehen für bürgerschaftliches Engagement, ausgewogene Entscheidungen und Interessensausgleich. Die nächste Sozialwahl findet 2017 statt.

Vertreterversammlung

Sozialpartner engagieren sich ehrenamtlich

Die Vertreterversammlung ist das oberste Organ des Versicherungsträgers, das „Parlament“. Sie setzt sich aus je 15 Vertretern von Versicherten und Arbeitgebern zusammen. Durch die paritätische Besetzung ist sichergestellt, dass die Belange der Versicherten und der Arbeitgeber gleichgewichtig vertreten werden.

Aus jeder Gruppe, Versicherte und Arbeitgeber, wird ein Vorsitzender gewählt. Die beiden Vorsitzenden vertreten sich gegenseitig und wechseln sich jährlich am 1. Oktober in ihrem Amt an der Spitze der Vertreterversammlung ab. Bis zum 30. September 2015 führte der Vertreter der Arbeitnehmer Eugen Roth den Vorsitz. Beim turnusmäßigen Wechsel löste ihn der Arbeitgebervertreter Hans-Jörg Ravené als amtierender Vorsitzender ab.

Die Vertreterversammlung beschließt den Haushalt, nimmt die Jahresrechnung ab, entlastet Vorstand und Geschäftsführung und entscheidet über die Besetzung von Ausschüssen. Außerdem hat sie im Berichtsjahr auf Vorschlag des Vorstandes eine neue Geschäftsführung gewählt. Diese und weitere Aufgaben hat die Vertreterversammlung in vier Sitzungen wahrgenommen.

Die Vertreterversammlung war zum Ende des Berichtsjahres wie folgt besetzt:

Vertreter der Versicherten



Eugen Roth
Alternierender Vorsitzender
der Vertreterversammlung

Vertreter der Arbeitgeber



Hans-Jörg Ravené
Alternierender Vorsitzender
der Vertreterversammlung

Mitglieder

Bernd Bastian-von Ruville
Rudi Dewald
Peter Kiefer
Heinrich Kurda
Dietmar Langenfeld
Matthias Moseler
Berthold Naumann
Thomas Neifer
Jörg Piro
Eugen Roth
Christine Schmitt
Stefan Schorr
Egbert Ulrich
Heinrich Weber

Stellvertreter

Bettina Altesleben
Ingrid Bach
Jürgen Bludau
Markus Dittlinger
Werner Garn
Andreas Gehres
Thomas Klopp
Maria Magdalena Lambert
Dietmar Müller
Ralf Runge
Isolde Ries
Paul Schmitt
Josef Schneider
Dietmar Uffel
Peter Wendler

Hermann Backes
Harald Becken
Gerhard Czech
Armin Dietzen
Jörg Hanebutte
Sabine Hensler
Karl-Friedrich Hodapp
Frank Christoph Hohrath
Tina Koch
Hans-Jörg Ravené
Jürgen Scheer
Kerstin Schiebelhut
Manfred Schmieden
Dr. Jörg Schultheiß

Jörg Becker
Michael Buchna
Günter Gasiorek
Thomas Hempel
Wolfgang Herges
Günter Jäcker
Alexander Kleber
Holger Kopp
Bruno Proietti
Angelika Schilling
Rudolf Schmitt
Jürgen Schuh
Artur Schulte
Claus Weyers

Die Vertreterversammlung hat zwei Ausschüsse gebildet, um ihre Beschlüsse vorzubereiten. Auch sie sind paritätisch mit Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber besetzt.

	Mitglieder	Stellvertreter
Haushalts- und Finanzausschuss	Thomas Neifer Christine Schmitt Egbert Ulrich Manfred Schmieden Hans-Jörg Ravené Frank Christoph Hohrath	Berthold Naumann Heinrich Weber Dietmar Langenfeld Dr. Jörg Schultheiß Karl-Friedrich Hodapp Kerstin Schiebelhut
Ausschuss für die Prüfung der Jahresrechnung	Thomas Neifer Hans-Jörg Ravené	Matthias Moseler Jörg Hanebutte

In sieben Widerspruchsausschüssen beraten und entscheiden die Sozialpartner über die Widersprüche von Versicherten, Rentnern und Arbeitgebern gegen die Entscheidung der Verwaltung. In die Aufgabenerledigung sind auch die stellvertretenden Mitglieder der Widerspruchsausschüsse eingebunden. Insgesamt stehen somit 14 Teams zur Verfügung. Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Widerspruchsausschüsse nehmen damit eine wichtige Kontrollfunktion wahr.

Die Ausschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

	Mitglieder	Stellvertreter
Widerspruchsausschuss für Versicherungs- und Rentenangelegenheiten	Heinrich Weber Dietmar Langenfeld Peter Kiefer Frank Christoph Hohrath Hans-Jörg Ravené Tina Koch	Berthold Naumann Egbert Ulrich Heinrich Kurda Dr. Jörg Schultheiß Gerhard Czech Manfred Schmieden
Widerspruchsausschuss für Rehabilitationsangelegenheiten	Christine Schmitt Rudi Dewald Isolde Ries Hans-Jörg Ravené Kerstin Schiebelhut Angelika Schilling	Thomas Neifer Matthias Moseler Bettina Altesleben Harald Becken Karl-Friedrich Hodapp Sabine Hensler
Widerspruchsausschuss für die HZV und für Rehabilitationsangelegenheiten	Bernd Bastian-von Ruville Jürgen Scheer	Jörg Piro Tina Koch

Vorstand

Je fünf Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber engagieren sich ehrenamtlich im Vorstand. Der Vorstand wird von der Vertreterversammlung gewählt. Er verwaltet den Versicherungsträger. Als oberstes Exekutivorgan stellt er den Haushaltsplan auf, legt der Vertreterversammlung die Jahresrechnung vor und trifft die wesentlichen Entscheidungen in den Bereichen Personal, Finanzen, Bau- und Beschaffungswesen, Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung (HZV) sowie bezüglich unserer Beteiligung an der Saarland-Heilstätten GmbH. Für die Neubesetzung der Geschäftsführung unterbreitet der Vorstand der Vertreterversammlung einen Vorschlag. Diese und andere Themen hat er im Berichtsjahr in sieben Sitzungen behandelt. Im Streitfall vertritt der Vorstand im Rahmen seiner Zuständigkeit die Deutsche Rentenversicherung Saarland vor Gericht.

Den Vorsitz führte 2015 zunächst der Vertreter der Arbeitgeber Martin Schlechter. Am 1. Oktober 2015 fand der satzungsmäßig vorgesehene Wechsel in diesem Amt statt. Robert Hiry übernahm nun den Vorsitz als Vertreter der Gruppe der Versicherten.

Am Ende des Jahres 2015 war der Vorstand wie folgt besetzt:

Mitglieder

Stellvertreter

Vertreter der Versicherten



Robert Hiry
Alternierender Vorsitzender
des Vorstandes

Robert Hiry

Jörg Caspar

Frank Port

Oswald Wax

Oswin Schneider

Lars Desgranges
Franz-Josef Altherr

Hans Peter Kurtz
Robert Brill

Lothar Lorscheter
Ludwig Johann

Rudolf Leyendecker
Monika Stein

Harry Lehnen
Mike Becker

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Vertreter der Arbeitgeber



Martin Schlechter
Alternierender Vorsitzender
des Vorstandes

Martin Feyahn

Achim Pecka
Manfred Langer

Martin Vanoli

Hans-Alois Kirf
Klaus Ehrhardt

Klaus Feld

Jürgen Heinz
Gerd Linn

Walter Klein

Thomas Engel
Wolfgang Esser

Martin Schlechter

Joachim Malter
Bianca Bigos

Die Tätigkeit des Vorstands wurde maßgebend von seinen Ausschüssen unterstützt.

Mitglieder

Stellvertreter

Personal- und Organisations- ausschuss

Oswin Schneider
Robert Hiry
Jörg Caspar

Frank Port
Oswald Wax

Martin Feyahn
Martin Vanoli
Martin Schlechter

Klaus Feld
Walter Klein

Finanzausschuss

Jörg Caspar
Frank Port
Oswald Wax

Oswin Schneider
Robert Hiry

Klaus Feld
Martin Feyahn
Walter Klein

Martin Vanoli
Martin Schlechter

Bauausschuss

Jörg Caspar
Oswin Schneider

Frank Port
Oswald Wax

Manfred Langer
Martin Vanoli

Walter Klein
Martin Feyahn

Außerdem gibt es in unserem Haus noch folgende Ausschüsse:

	Mitglieder	Stellvertreter
Beirat für die HZV gem. § 33 a der Satzung	Stephan Ahr Michael Fischer Jörg Hollinger Wolfgang Esser Thomas Engel Tina Koch	Angelo Stagno Ellen Neumann N.N. Bianca Bigos Helmut Krauser Maria Fritz
Satzungskommission	Eugen Roth Robert Hiry Stefan Schorr Hans-Jörg Ravené Martin Schlechter Klaus Feld	
Widerspruchsausschuss für Selbstverwaltungsangelegenheiten gem. § 31 a der Satzung	Eugen Roth Robert Hiry Hans-Jörg Ravené Martin Schlechter	Peter Kiefer Jörg Caspar Frank Christoph Hohrath Walter Klein
Beirat gem. § 3 der Satzung „Versorgungsrücklage der DRV Saarland“	Frank Port Klaus Feld Stephanie Becker-Kretschmer	Oswald Wax Martin Feyahn Michael Schley

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Geschäftsführung

Neue Führungsspitze

Neben der ehrenamtlich tätigen Selbstverwaltung gibt es die hauptamtliche Geschäftsführung. Die Geschäftsführerin ist für die Führung der laufenden Verwaltungsgeschäfte zuständig. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere die Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Dienstbetriebes und die Feststellung und Erfüllung von Leistungen. Außerdem vertritt sie die Deutsche Rentenversicherung Saarland gerichtlich und außergerichtlich in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Die Aufgaben der Geschäftsführerin werden im Verhinderungsfall von ihrem Stellvertreter wahrgenommen.

Der bisherige Geschäftsführer Reinhard Wagner wurde Ende September 2014 in den Ruhestand versetzt. Die Aufgaben des Geschäftsführers wurden von der stellvertretenden Geschäftsführerin Stephanie Becker-Kretschmer wahrgenommen. Am 30.01.2015 wählte die Vertreterversammlung Stephanie Becker-Kretschmer als Nachfolgerin von Reinhard Wagner zur Geschäftsführerin. Die nun vakant gewordene Stelle als stellvertretender Geschäftsführer hat seit April 2015 Michael Schley inne.



Stephanie Becker-Kretschmer
Geschäftsführerin



Michael Schley
Stellvertretender Geschäftsführer





Die gesetzliche Rentenversicherung – eine lebenslange Partnerschaft

Unsere Leistungen beginnen nicht erst im Rentenfall. Bereits mit dem Eintritt in die Versicherung, beispielsweise bei Beginn einer Ausbildung oder Aufnahme der ersten versicherungspflichtigen Beschäftigung, speichern wir die versicherungsrechtlichen Daten und begleiten unsere Versicherten durch das Berufsleben bis ins Rentenalter. Darüber hinaus sind wir auch für die Wechselfälle des Lebens wie Krankheit, Arbeitslosigkeit und im Falle einer Scheidung Ansprechpartner für Fragen der versicherungsrechtlichen Bewertung dieser Lebenssituationen.

Der Grundsatz „Reha vor Rente“ verpflichtet uns, den Versicherten bei der Erhaltung der Erwerbsfähigkeit aktiv zur Seite zu stehen. Dazu gewähren wir Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation wie auch zur Teilhabe am Arbeitsleben in der beruflichen Rehabilitation.

Mit unseren Rentenleistungen decken wir ein breites Band der Versorgungsfälle ab. Dazu zählt in erster Linie die eigene Versorgung im Alter durch die Altersrenten. Allerdings sind auch die Renten wegen Erwerbsminderung sowie die Hinterbliebenenrenten an Witwen, Witwer und Waisen von großer Bedeutung, um ihnen in Notlagen eine gesicherte Zukunft zu gewährleisten.

Auskunft und Beratung

Kompetent, freundlich und bürgernah – so wollen wir unseren Versicherten, Rentnern und Arbeitgebern begegnen. Dafür steht ein leistungsfähiges Beratungsnetz.

Wir, die Deutsche Rentenversicherung Saarland, begleiten unsere Versicherten vom Eintritt in das Berufsleben bis zum Lebensabend und helfen ihnen, ihre Leistungsansprüche und Gestaltungsmöglichkeiten zu verwirklichen. So können wir sie in vielen Lebenslagen durch unsere unabhängige und kompetente Beratung unterstützen. Unsere zahlreichen Aktivitäten vor Ort sorgen dafür, dass Fragen schnell und einfach beantwortet werden. Denn die individuelle und wohnortnahe Beratung ist uns besonders wichtig. Wir beraten, neben unseren Versichertenältesten und den Versicherungsämtern, rund um das Thema gesetzliche Rentenversicherung.

Auskunfts- und Beratungsdienst

Nach wie vor bevorzugen unsere Versicherten das persönliche Gespräch. Sehr gefragt ist auch der fachliche Rat per Telefon oder Internet.

Außerdem bieten wir Vorträge, Informationsveranstaltungen und Aktionstage zu allen Themen der Rentenversicherung an. Geht es um Fragen zur gesetzlichen Rente, zur Rehabilitation oder zur betrieblichen und privaten Altersvorsorge, ist die Deutsche Rentenversicherung Saarland der Ansprechpartner vor Ort. Hierbei spielt es keine Rolle, welchem Träger der Deutschen Rentenversicherung der Ratsuchende angehört.

Die individuelle Beratung erfolgt hauptsächlich durch unsere Auskunfts- und Beratungsstelle im Haus. Dabei wurde die Beratungsstelle im Schnitt von 142 Ratsuchenden pro Tag aufgesucht. Insgesamt fanden in zehn Städten und Gemeinden des Saarlandes Sprechtage statt. Auf Anforderung wurden außerdem sogenannte Betriebssprechtage in Betrieben für die dortigen Mitarbeiter durchgeführt.

Weiterhin hoher Informationsbedarf zum Rentenpaket

Die durch die Bundesregierung zum 01.07.2014 eingeführten Regelungen im Rahmen des Rentenversicherungsleistungsverbesserungsgesetzes (RV-LeistVG) wirkten auch im Jahr 2015 noch nach. Die Beratungsstellen wurden weiterhin mit einer Vielzahl von Fragen zur „Mütterrente“ und zu den Regelungen „Rente mit 63“ konfrontiert. Der Beratungsbedarf blieb entsprechend hoch.

Viele Versicherte nutzten auch unsere kostenfreie Servicetelefonnummer 0800 1000 480 17. Die Deutsche Rentenversicherung Saarland bietet auch ein besonderes Servicetelefon für gehörlose und hörgeschädigte Menschen an. Weitere Information dazu erhalten Sie auf unserer Internetseite www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de bei den Kontaktinformationen.

Der Auskunft- und Beratungsdienst informierte im Jahr 2015 auch auf der jährlich stattfindenden Messe „Saarmesse“ in Saarbrücken und saarlandweit an verschiedenen Aktionstagen mit Infoständen.

Beratung über die Grenzen hinaus

Gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Bund, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie den ausländischen Rentenversicherungsträgern hat die Deutsche Rentenversicherung Saarland bei den nachfolgenden Veranstaltungen auch über Fragen des internationalen Rentenrechts informiert:

- bei den sogenannten „Internationalen Rentenberatungstagen für Grenzgänger“ in Saarbrücken, Saargemünd, Thionville, Metz und Merzig für Versicherte mit Zeiten in Deutschland, Frankreich und Luxemburg,
- den Internationalen Beratungstagen in den französischen Ballungszentren Orléans und Paris,
- während des Rentenforums in Forbach sowie
- der Europamesse in Straßburg.

Unser neues Angebot: Informationen aus erster Hand für Unternehmen



Firmenservice

Seit dem 01.06.2015 bieten wir im Rahmen von Auskunft und Beratung einen Firmenservice an. Dieser Service richtet sich an Arbeitgeber, Betriebs- und Werkärzte, Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen. Im Mittelpunkt des Beratungsangebots steht das Thema „Gesunde Mitarbeiter“. Durch die Erweiterung des Angebots um die Inhalte betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Prävention unterstützt der Firmenservice Unternehmen dabei, die Gesundheit ihrer Belegschaft zu stärken und zu erhalten.

Daneben werden den Unternehmen maßgeschneiderte Angebote zu den Themen Rente und Altersvorsorge sowie den Meldungen zur Sozialversicherungen unterbreitet. Diese Angebote sind überwiegend Betriebsprechstage, Vorträge und Schulungen. Somit erhalten die Firmen Beratungen und Informationen aus erster Hand.

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Am 26.11.2015 wurde dieses neue Angebot als Auftaktveranstaltung gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Bund und Knappschaft-Bahn-See im Rahmen einer Informationsmesse vorgestellt. Diese Veranstaltung ist bei den Unternehmen auf große Resonanz gestoßen.

Beratungen 2015

	Besucher		Telefonische Beratungen		Beratungen schriftlich/per E-Mail		Beratungen gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Auskunfts- und Beratungsstelle Saarbrücken	30.519	30.156	40.661	37.562	4.511	5.664	75.691	73.382
Sprechtagsorte	4.187	4.024	6	57	12	28	4.205	4.109
Betriebssprechtage	882	830	1	1	1	0	884	831
Summe	35.588	35.010	40.668	37.620	4.524	5.692	80.780	78.322

Vorträge und Seminare

Im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrages, der Bevölkerung Informationen auf dem Gebiet der Rentenversicherung anzubieten, führten wir eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen durch. In unserem Hause finden regelmäßig Vorträge zu bundesweit einheitlichen Themen statt. Darüber hinaus wurden Vorträge bei Verbänden, Gewerkschaften, Betrieben und sozialen Einrichtungen gehalten.

Informationsveranstaltungen

	Veranstaltungen		Teilnehmer	
	2014	2015	2014	2015
Intern	6	10	257	210
Extern	62	52	1.482	1.487
Insgesamt	68	62	1.739	1.697

Hierbei wird deutlich, dass auch das Interesse an extern durchgeführten Informationsveranstaltungen weiterhin hoch ist.

Im Rahmen der Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern der Versicherungsämter und Gemeindeverwaltungen führte die Deutsche Rentenversicherung Saarland gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Bund im Jahr 2015 ein Grundseminar Teil 1 durch. Das Seminar wurde von 11 Teilnehmern besucht. Außerdem konnte ein Aufbauseminar angeboten werden. Dieses Aufbauseminar wurde von 12 Teilnehmern besucht. Daneben haben wir einen „Crashkurs Rentenversicherung“ für 5 neue Mitarbeiter von Gemeindeverwaltungen im Umfang von 2 Tagen durchgeführt.

Mitarbeiter des Auskunfts- und Beratungsdienstes waren auch bei den Infokampagnen „Altersvorsorge macht Schule“ und „Rentenblicker“ als Referenten aktiv.

Der Rehabilitations-Fachberatungsdienst

Für die Versicherten sind unsere Rehabilitations-Fachberater bei der Einleitung und Durchführung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wichtige Ansprechpartner. Sie unterstützen bei der Berufswegplanung und informieren über Art und Umfang der Fördermöglichkeiten. Sie sind in der Auskunfts- und Beratungsstelle und in den gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation eingesetzt. Regelmäßig führen sie Sprechtage in den saarländischen Rehabilitationskliniken durch. Hier können schon direkt aus der medizinischen Maßnahme heraus die notwendigen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben mit den Versicherten geplant und eingeleitet werden. Den Betrieben stehen sie unterstützend auch bei Fragen im Zusammenhang mit einem betrieblichen Eingliederungsmanagement zur Seite.

Seit Mitte des Jahres 2015 übernehmen die Rehabilitations-Fachberater auch Aufgaben des neu eingeführten Arbeitgeberangebotes - dem Firmenservice. Sie beraten und informieren zum Modul I „Gesunde Mitarbeiter“ und beteiligen sich an Messen und Informationsveranstaltungen.

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen des Verfahrens zur Bewilligung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben 420 Pläne zur Durchführung von Maßnahmen gefertigt und insgesamt 6.467 Beratungen durchgeführt. 3.595 wurden davon telefonisch erledigt.

Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation

Aufgrund des Gesetzes über die Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen ist bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland eine Servicestelle eingerichtet. Dort helfen wir allen Ratsuchenden bei

- der umfassenden Klärung des individuellen Bedarfs,
- der Ermittlung, Benennung und Einschaltung des zuständigen Rehabilitationsträgers,
- der Antragstellung und
- der unverzüglichen Einleitung des Rehabilitationsverfahrens

Vertretungen vor Sozialgerichten

Im Auftragsgeschäft der Deutschen Rentenversicherung Bund werden von den Mitarbeitern unserer Auskunfts- und Beratungsstelle die Terminvertretungen vor den saarländischen Sozialgerichten wahrgenommen. Sie werden als Verfahrensbeteiligte vom Sozialgericht und Landessozialgericht zu Verhandlungen geladen.



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Im Jahr 2015 wurden vor dem

→ Sozialgericht Saarbrücken 58 Fälle (2014: 67 Fälle) und vor dem

→ Landessozialgericht Saarbrücken 46 Fälle (2014: 52 Fälle)

verhandelt.

Rentenvorverfahren

Für Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Bund mit Wohnsitz im Saarland und Teilen von Rheinland-Pfalz führen wir die medizinischen Vorermittlungen bei Anträgen auf Rente wegen Erwerbsminderung durch. Das sogenannte Rentenvorverfahren erfolgt als Auftragsgeschäft.

	2014	2015
Eingegangene Fälle, davon Erledigungen	2.000	1.986
- mit Arztvorlage	1.195	1.238
- ohne Arztvorlage	805	748

Versichertenälteste

Wichtige Helfer vor Ort

Neben den hauptamtlichen Beratern sind als „Helfer in der Nachbarschaft“ 36 Versichertenälteste ehrenamtlich tätig. Sie sind selbst Versicherte oder Rentner und werden von der Selbstverwaltung gewählt. Die Versichertenältesten helfen dabei, Leistungen aus der Rentenversicherung zu beantragen und das Versicherungskonto zu vervollständigen. Um jederzeit auf dem aktuellen Stand zu sein, nehmen sie regelmäßig an Schulungen teil.

Im Berichtsjahr haben die Versichertenältesten insgesamt 5.491 Anträge aufgenommen:

- 4.478 Rentenanträge
- 96 Kontenklärungsanträge
- 917 Anträge auf Leistungen aus der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung

Ende Dezember 2015 waren folgende Versichertenälteste für die Deutsche Rentenversicherung Saarland tätig:

Bezirk	Name	Bezirk	Name
Beckingen Rehlingen- Siersburg	Gerd Spath	Losheim	Karl-Heinz Weimar
Bexbach	Manfred Scherer	Mandelbachtal	Norbert Nichter
Blieskastel Gersheim	Rosi Müller-Hau	Marpingen Tholey	Claudia Koch
Bous Ensdorf Schwalbach	N.N.	Mettlach Perl	Franz-Josef Zender
Dillingen Nalbach	Jürgen Dewes	Merzig	Edeltrud Naumann
Eppelborn	Rudi Dewald	Neunkirchen Schiffweiler Spiesen-Elversberg	Frank Lorschiedter Lothar Engelbreth Gerd Malter
Freisen Namborn	Alfred Müller	Nohfelden Nonnweiler	Winfried Werle
Friedrichsthal Sulzbach	Dieter Morsch	Oberthal St. Wendel	Christian Scheer
Großrosseln Völklingen	Wolfgang Theobald Karl-Heinz Meier	Ottweiler	Stephan Klein
Heusweiler Riegelsberg	Franz-Josef Haag	Püttlingen	Klaus Hippchen
Homburg Kirkel	Klaus-Dieter Belzer Werner Klimke	Quierschied	Hans Peter Bier
Illingen Merchweiler	Frederic Belzer	Saarlouis Saarwellingen Überherrn Wallerfangen	Peter Freichel Bettina Altesleben
Kleinblittersdorf	Thomas Klopp	Schmelz	Helmut Scherer
Saarbrücken	Armin Boullay	St. Ingbert	Thomas König
Lebach	Agnes Zangerle	Wadern Weiskirchen	Anette Wagner
		Wadgassen	Karl-Heinz Tabellion

Versicherung und Beitrag

Allgemeines

Im Bereich Versicherung und Beitrag erstellt die Deutsche Rentenversicherung Saarland sowohl auf Antrag der Versicherten als auch von Amts wegen Informationsschreiben und Bescheide unterschiedlicher Art.

Dies sind zum Beispiel:

- Mitteilungen zum Versicherungsverlauf
- Bescheide über die Klärung des Versicherungskontos oder Wiederherstellung von Versicherungsunterlagen
- Rentenauskünfte
- Renteninformationen
- Bescheide über die Entrichtung freiwilliger Beiträge

Es wurden insgesamt 128.863 Anträge aus dem Beitrags- und Versicherungsbereich erledigt und 171.045 Renteninformationen versandt.

Rechengrößen und Werte

Im Jahr 2015 galten für die Beitragsberechnung und die Beitragsentrichtung folgende monatliche Werte für die allgemeine Rentenversicherung:

Beitragssatz, Beitragsbemessungsgrenze, Beitragshöhe

	2015
Beitragssatz	18,7 %
Beitragsbemessungsgrenze mtl.	6.050,00 Euro
Mindestbeitrag mtl.	84,15 Euro
Höchstbeitrag mtl.	1.131,35 Euro
Regelpflichtbeitrag mtl.	530,15 Euro

Schwarzarbeit gemeinsam verhindern

Beitragseinzug und Beitragsüberwachung

Eine weitere Aufgabe von uns ist die Überwachung des Beitragseinzugs. In diesem Bereich wird durch Prüfungen bei Arbeitgebern und Einzugsstellen die korrekte Entrichtung der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und der Künstlersozialabgabe sicher gestellt. Im Berichtsjahr wurden 2.444 Prüfungen der Abgabepflicht nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) durchgeführt. Es wurden 6.054 Arbeitgeber überprüft, davon 1.368 geprüfte Verdachtsfälle im Rahmen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit beim Hauptzollamt. Wegen der inzwischen sehr geringen Anzahl zu prüfender Einzugsstellen im Saarland ist eine Prüfung dieser Stellen durch uns nicht mehr effizient. Sie wird daher im Saarland nach wie vor von der Deutschen Rentenversicherung Bund in alleiniger Zuständigkeit durchführt.

Anzahl der Versicherungskonten und der Versicherten

Im Jahr 2015 führten wir 1.037.906 Versicherungskonten und vergaben 14.695 Versicherungsnummern.

	31.12.2013	31.12.2014
Stammsatzbestand an Versicherungskonten	1.010.994	1.023.182
Neu vergebene Versicherungsnummern	9.101	12.045
Aktiv Versicherte, davon	231.666	236.876
- Pflichtversicherte und geringfügig Beschäftigte	228.496	233.791
- versicherungspflichtige Handwerker	1.028	1.045
- sonstige versicherungspflichtige Selbständige	510	546
- freiwillig Versicherte (regelmäßige Zahler und Einmalzahler)	1.632	1.494

Wir erteilten 24.000 Versicherungsverläufe mehr als im Jahr davor

Versicherungsverläufe

Wir sind verpflichtet, Versicherten, die das 43. Lebensjahr vollendet haben, einen Nachweis über die gespeicherten Daten (Erstversicherungsverlauf) zu übersenden. Im Jahr 2015 waren dies 36.925 Versicherungsverläufe gegenüber 12.925 im Vorjahr.

Kontenklärung und Wiederherstellung von Versicherungsunterlagen

Um die Verwaltungsverfahren zum Zeitpunkt der Rentenantragstellung zu vereinfachen und zu verkürzen, sind wir bestrebt, die Konten unserer Versicherten frühzeitig zu klären. Alle Daten, die für die Feststellung und Erbringung von Leistungen erheblich sind, sollen im Versicherungskonto gespeichert werden, damit wir sie jederzeit als Rentenauskunft oder Renteninformation zur Verfügung stellen können. Die Versicherten erhalten zunächst einen Versicherungsverlauf zur Überprüfung. Nach Rückantwort werden die im Versicherungsverlauf enthaltenen Daten, die länger als sechs Kalenderjahre zurückliegen, mit einem Feststellungsbescheid verbindlich festgestellt.

Gleiches gilt für Versicherte, die innerhalb von sechs Kalendermonaten nach Versendung des Versicherungsverlaufes dessen Inhalt nicht widersprochen haben. Sollten Versicherungsunterlagen oder andere Nachweise zu behaupteten Zeiträumen nicht mehr vorliegen, bemühen wir uns, die Versicherungsunterlagen wiederherzustellen. Im Jahr 2015 führten wir 38.968 solcher Verfahren durch. Im Vorjahr waren es 20.927.

Wissen, womit man im Alter rechnen kann

Rentenauskünfte

Versicherten, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, erteilen wir nach Abschluss eines Kontenklärungsverfahrens bzw. nach Abschluss eines Verfahrens zur Wiederherstellung von Versicherungsunterlagen von Amts wegen eine Rentenauskunft über die bisher erworbenen Ansprüche auf Altersrente. Jüngere Versicherte können diese beantragen. Insgesamt erteilten wir im Berichtsjahr 37.436 Rentenauskünfte. Im Jahr 2014 waren es 30.578.

Renteninformationen

Haben Versicherte das 27. Lebensjahr vollendet, erhalten sie von uns jährlich eine schriftliche Information über den aktuellen Stand ihrer zu erwartenden Rentenhöhe, die sogenannte Renteninformation. Mit ihr möchten wir unsere Versicherten unterstützen, ihre Altersvorsorge zu planen und stellen ihnen damit eine objektive Grundlage zur Verfügung. Im Jahr 2014 haben wir 173.925 Renteninformationen verschickt. Im Berichtsjahr 2015 waren es 173.366.

Auskunftsersuchen der Familiengerichte

Im Rahmen des Versorgungsausgleichs gehört es zu unseren Aufgaben, den Familiengerichten und den bevollmächtigten Rechtsanwälten oder Notaren Auskünfte über Rentenanwartschaften zu erteilen. Im Jahr 2015 erteilten wir 4.572 Auskünfte gegenüber 4.247 im Vorjahr.

Sonstige Versicherungs- und Beitragsangelegenheiten

Neben den genannten Arbeiten im Versicherungs- und Beitragsbereich werden von uns noch weitere Vorgänge bearbeitet. Hierzu zählen zum Beispiel Anträge auf Pflicht- oder freiwillige Versicherung, Beitragserstattungen und Nachversicherungen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 8.641 solcher Vorgänge erledigt. Im Vorjahr waren es 9.060. Daneben wurden von uns im Berichtsjahr 7.225 Sozialversicherungsausweise ausgestellt.



Karten- und Aktenverwaltung

In der Karten- und Aktenverwaltung erfolgt die Archivierung der Sachbearbeitungsakten und Versicherungsunterlagen. Im Berichtsjahr wurden - im Vergleich zum Vorjahr - folgende Arbeiten durchgeführt:

Arbeiten der Karten- und Aktenverwaltung

	2014	2015
Durchlauf und Beifügen von Akten	69.600	68.560
Rücklauf von Akten, Einsortieren von Akten und Aktenteilen	87.596	95.800
Beifügen von Versicherungsunterlagen für Vorgänge im Haus	23.048	18.363
Beifügen von Versicherungsunterlagen für Vorgänge externer Stellen	1.188	928
Rücklauf und Einsortieren von Versicherungsunterlagen	49.360	35.464
Fertigen von Auszügen aus den Arbeitgeberhebelisten der früheren Ortskrankenkassen im Saarland (Anfragen aus dem Hause und von extern)	1.347	1.316
Telefonauskünfte	1.602	3.344
Aussortieren von Kartenstämmen für die Vernichtung	21.970	20.490
Vernichtung von Reha-Akten	7.069	8.802
Vernichtung von Renten-Akten	6.316	6.652
Vernichtung von Beitrags-Akten	3.681	2.558



Rente

Rentanträge

Im Berichtsjahr gingen bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland insgesamt 14.860 Rentenanträge ein. Hiervon entfielen 11.714 auf Nichtvertragsfälle sowie 3.146 auf Vertragsfälle.

Das zum 01.07.2014 in Kraft getretene Rentenversicherungs-Leistungsverbesserungsgesetz (RVLeistVG) brachte noch bis Mitte 2015 besondere Auswirkungen mit sich. Bei den Rentenneuanträgen konnte für die Altersrente für besonders langjährig Versicherte bei den Jahrgängen 1950 und jünger („Rente mit 63“) noch ein erhöhter Zugang festgestellt werden. Anträge von Frauen, die aufgrund des RVLeistVG erstmalig einen eigenen Rentenanspruch erwerben konnten, gingen noch bis ins Berichtsjahr 2015 hinein ein.

Die Rentenneuanträge aufgrund der Regelungen des RVLeistVG in Zahlen:

Rentenneuanträge im Rahmen des RVLeistVG

	2014	2015	Gesamt
„Altersrente für bes. langjährig Versicherte („Rente mit 63“, Jahrgänge 1950 und jünger), davon	1.334	854	2.188
- Männer	1.145	670	1.815
- Frauen	189	184	373
Anträge auf Regelaltersrente von Frauen Jahrgang 1948 und älter, die erstmalig durch das RVLeistVG einen Rentenanspruch erwerben, davon	3.802	552	4.354
- haben zusätzliche freiwillige Beiträge gezahlt	1.411	743	2.154

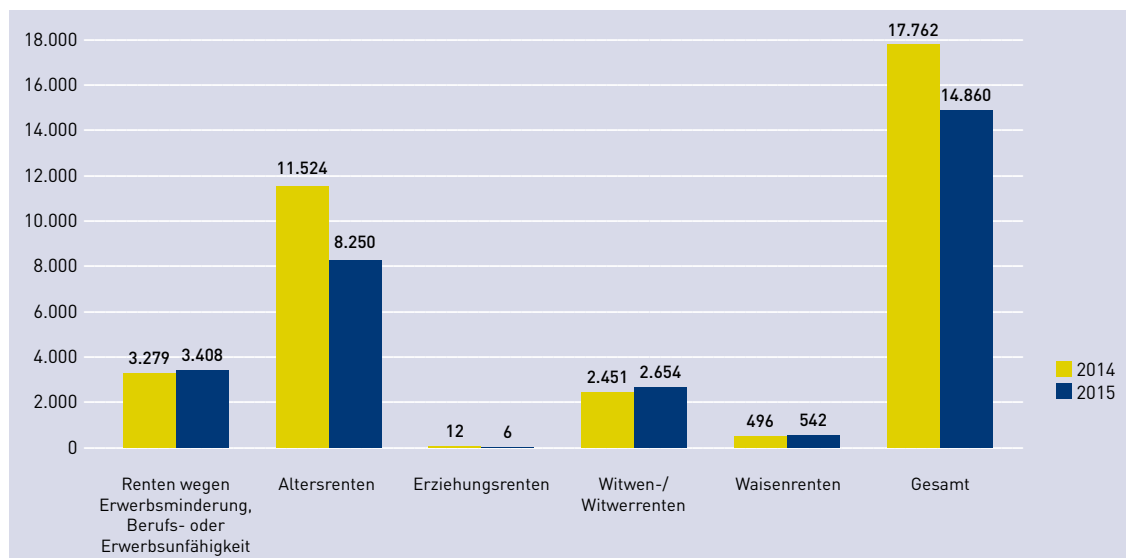
Vertragsfälle sind Renten nach zwischenstaatlichen Rechtsvorschriften. Für deren Zahlung, Anspruchsprüfung und Berechnung finden die Bestimmungen des europäischen Sozialrechts oder aus zwei- oder mehrseitigen Abkommen Anwendung.

Die Übersichten über alle Rentenanträge des Jahres 2015, die bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland eingingen:

Rentantragseingänge gesamt, unterteilt nach Vertragsrecht

Jahr	Gesamteingänge	Nichtvertragsfälle	In Prozent	Vertragsfälle	In Prozent
2014	17.762	14.553	81,9	3.209	18,1
2015	14.860	11.714	78,8	3.146	21,2

Rentanträge nach Rentenarten - Vergleich zum Vorjahr



Rentanträge nach Rentenarten, verteilt auf Vertrags- und Nichtvertragsrenten

	Nichtvertragsrenten	In Prozent	Vertragsrenten	In Prozent	Gesamt	In Prozent
Renten wegen Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	2.939	25,1	469	14,9	3.408	22,9
Altersrenten	6.155	52,5	2.095	66,6	8.250	55,5
Erziehungsrenten	6	0,1	0	0,0	6	0,1
Witwenrenten	2.147	18,3	507	16,1	2.654	17,9
Waisenrenten	467	4,0	75	2,4	542	3,6
Gesamt	11.714	100,0	3.146	100,0	14.860	100,0

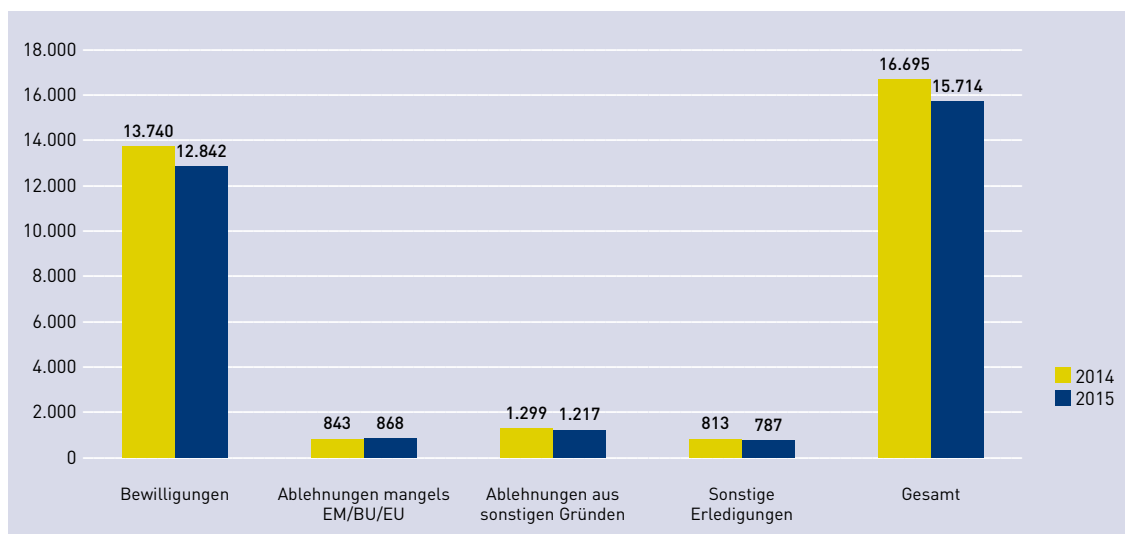
Rentantragserledigungen

Mit den 2.733 aus dem Jahr 2014 übernommenen Rentenanträgen waren im Berichtsjahr insgesamt 17.593 Anträge zu bearbeiten. Endgültig erledigt wurden 15.714 Anträge, davon entfielen 12.842 auf Bewilligungen. Dies entspricht 81,7 Prozent. 2.085 wurden abgelehnt (13,3 Prozent) und 787 (5,0 Prozent) der Anträge wurden auf sonstige Weise erledigt (Abgabe an andere Versicherungsträger, Antragsrücknahme). Am Ende des Jahres waren 1.879 Rentenanträge in Bearbeitung.

Rentantrags- und Erledigungsübersicht 2015

	Versicherte	Witwen/Witwer	Waisen	Gesamt
In Bearbeitung befindliche Rentenanträge am 01.01.2015	2.492	190	51	2.733
Zugänge	11.664	2.654	542	14.860
Zu erledigen	14.156	2.844	593	17.593
Erledigt durch				
- Bewilligung	9.983	2.401	458	12.842
- Ablehnung	1.963	70	52	2.085
- sonstige Erledigung	603	152	32	787
Erledigungen gesamt	12.549	2.623	542	15.714
In Bearbeitung befindliche Rentenanträge am 31.12.2015	1.607	221	51	1.879

Antragserledigungen nach Erledigungsarten - Vergleich zum Vorjahr -



Antragserledigungen nach Rentenarten, verteilt auf Nichtvertrags- und Vertragsrenten

	Nichtvertragsrenten	In Prozent	Vertragsrenten	In Prozent	Gesamt	In Prozent
Bewilligungen						
- Renten wegen Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	1.761	14,0	238	7,5	1.999	12,7
- Altersrenten	6.652	53,0	1.326	42,0	7.978	50,7
- Erziehungsrenten	6	0,1	0	0	6	0,1
- Witwen-/Witwerrenten	2.007	16,0	390	12,4	2.397	15,3
- Waisenrenten	411	3,2	51	1,6	462	2,9
Bewilligungen gesamt	10.837	86,3	2.005	63,5	12.842	81,7
Ablehnungen						
- mangels Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	775	6,2	93	2,9	868	5,5
- aus sonstigen Gründen	585	4,6	632	20,0	1.217	7,8
Ablehnungen gesamt	1.360	10,8	725	22,9	2.085	13,3
Sonstige Erledigungen	358	2,9	429	13,6	787	5,0
Gesamt	12.555	100,0	3.159	100,0	15.714	100,0

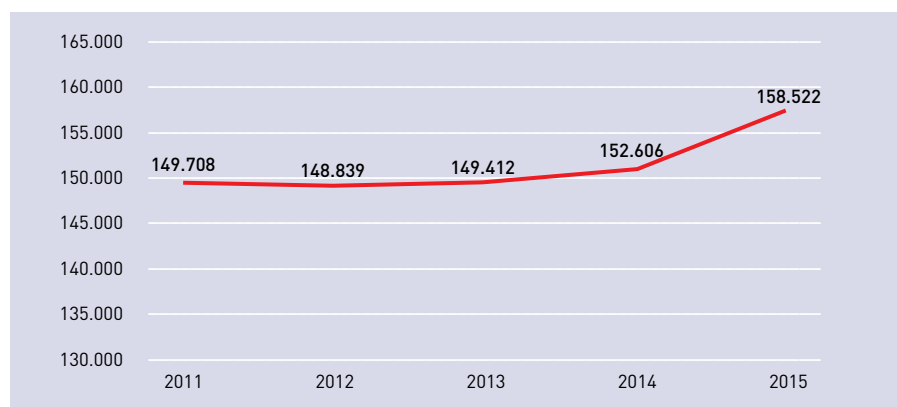
Rentenbestand

Am Ende des Jahres 2015 wurden von der Deutschen Rentenversicherung Saarland 158.522 Renten laufend gezahlt. Hinzu kommen 151 Zahlfälle für Kindererziehungsleistung.

Rentenbestand 2015 nach Rentenart (absolut und anteilig)

	Absolut	Anteilig
Renten wegen Erwerbsminderung, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit	15.125	9,5%
Altersrenten	106.680	67,3%
Erziehungsrenten	59	0,1%
Witwen-/Witwerrenten	34.323	21,6%
Waisenrenten	2.335	1,5%
Gesamt	158.522	100,0%

Entwicklung des Rentenbestandes in den letzten 5 Jahren



Der Rentenbestand nach Leistungsart zum 31.12.2015 im Vergleich zum Vorjahr

	2014	2015
Rente wegen Berufsunfähigkeit oder teilweiser Erwerbsminderung	1.382	1.332
Rente wegen Erwerbsunfähigkeit oder voller Erwerbsminderung	13.216	13.793
Regelaltersrente	60.502	62.844
Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit	12.769	12.494
Altersrente für Frauen	8.942	9.214
Altersrente für Schwerbehinderte	12.197	12.149
Altersrente für langjährig Versicherte	5.757	6.824
Altersrente für besonders langjährig Versicherte	1.317	3.155
Erziehungsrente	68	59
„Kleine“ Witwenrente	44	36
„Große“ Witwenrente	34.122	34.287
Halbwaisenrente	2.241	2.284
Vollwaisenrente	49	51
Summe	152.606	158.522
Kindererziehungsleistung	211	151
Summe gesamt	152.817	158.673

Von den laufend gezahlten Renten waren am Ende des Berichtsjahres 24.406 Vertrags- bzw. Auslandsrenten. Hiervon wurden 16.154 ins Ausland gezahlt.

Wir zahlen Renten in 57 Länder

Rentenzahlungen in das Ausland (Länder mit der größten Fallzahl)

Unsere Rentenempfänger im Ausland verteilen sich hauptsächlich auf folgende Länder:

Frankreich	9.937
Italien	5.745
Algerien	141
Luxemburg	137
Thailand	46
Kanada	41

Daneben zahlen wir auch Renten nach Australien, Brasilien, Indien, Sri Lanka, Südafrika und in weitere 46 Länder.



Rentenzahlverfahren

Sämtliche Rentenleistungen, einschließlich der Beitragszuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR), zahlen wir über den Renten Service der Deutschen Post AG. Zu den Rentenleistungen zählen laufende Zahlungen, wie zum Beispiel monatliche Rentenzahlungen oder Beitragszuschüsse zur freiwilligen Krankenversicherung, sowie einmalige Zahlungen, wie zum Beispiel Nachzahlungen, Rentenabfindungen oder Zinszahlungen. Der Renten Service führt aufgrund von Zahlungsaufträgen, die er von Rentenversicherungsträgern erhält, die Zahlungen an die Versicherten sowie an die Träger der Kranken- und Pflegeversicherung durch.

Rentenanpassung

Für die Zeit ab 01.07.2015 hat der Gesetzgeber festgelegt, dass der bisherige aktuelle Rentenwert von 28,61 auf 29,21 angehoben wird. Dies entspricht einer Erhöhung um 2,1 Prozent.

Rentennachbehandlungen

Zur Rentennachbehandlung zählen alle Arbeiten, die nach Bescheiderteilung anfallen:

- Abrechnung von Erstattungsansprüchen
- Wegfall, Entziehung, Weiter- und Wiedergewährung von Renten
- Zahlungsregelungen wie Abtretung, Pfändung, Verrechnung
- Renten Neuberechnung
- Kürzungs- und Ruhensberechnung
- Arbeiten zur Rentenanpassung
- Berechnungen nach dem SVAG-Saar
- Rentenkollverfahren
- Überprüfung von Einkommensanrechnungen bei Hinterbliebenenrenten

Im Jahr 2015 sind rund 41.500 Rentennachbehandlungen von der Sachbearbeitung durchgeführt worden. Sehr arbeitsintensiv war die Abwicklung von Abtretungen sowie die Bearbeitung von Pfändungs- und Überweisungsbeschlüssen. Im Jahr 2015 bearbeiteten wir 440 solcher Fälle, im Vorjahr waren es 430.

Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Änderungen im Krankenversicherungsrecht haben regelmäßig auch Auswirkungen auf die gesetzliche Rentenversicherung, so auch zum 01.01.2015 mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der Krankenversicherung“. Der von Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanzierte Beitragssatz beträgt ab diesem Zeitpunkt 14,6 Prozent (allgemeiner Beitrag). Der Arbeitgeberanteil bleibt weiterhin bei 7,3 Prozent gesetzlich festgeschrieben.

Zusätzlich dürfen die Krankenkassen einen einkommensabhängigen kassenindividuellen Zusatzbeitrag erheben. Die Höhe wird von den Kassen selbst festgelegt und ist von Kasse zu Kasse unterschiedlich. Der Zusatzbeitrag wird im sogenannten Quellenabzug einbehalten, d. h. er wird bei in der KVdR pflichtversicherten Rentnern, wie die übrigen Krankenversicherungsbeiträge auch, direkt von der Rente abgezogen. Die Berechnung des Beitragzuschusses bei freiwillig und privat krankenversicherten Rentnern erfolgt nach den gleichen Maßstäben wie bei pflichtversicherten. Einen Zuschuss zur Krankenversicherung erhält der Rentner auf Antrag. Die Beiträge zahlt der Rentner in voller Höhe selbst an seine Krankenversicherung.

Pflegeversicherung der Rentner

In der sozialen Pflegeversicherung wurde durch das erste Pflegestärkungsgesetz (PSG I) mit Wirkung ab 01.01.2015 der Beitragssatz um 0,3 Prozentpunkte erhöht. Er beträgt nun 2,35 Prozent.

Kinderlose pflegeversicherungspflichtige Rentner mussten einen Beitragszuschlag von 0,25 Prozent zahlen. Er war – wie der Beitrag selbst – für pflichtversicherte Rentner bei Zahlung der Rente von uns einzubehalten und über die Deutsche Rentenversicherung Bund an die Pflegekassen abzuführen.

Der freiwillig oder privat pflegeversicherte Rentner zahlte die Beiträge in voller Höhe selbst.



Rehabilitation

Reha vor Rente

Nach diesem Grundsatz erbringt die Deutsche Rentenversicherung Saarland Leistungen zur Teilhabe. Diese Leistungen sollen verhindern, dass Versicherte wegen einer Erkrankung oder Behinderung vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden müssen und auf eine Rente wegen Erwerbsminderung angewiesen sind.

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sind vorrangig auf die Behandlung der Erkrankung ausgerichtet, um die Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sollen helfen, durch Krankheit oder Behinderung verursachte Nachteile im Erwerbsleben auszugleichen und den Verbleib im Arbeitsleben sicherzustellen.

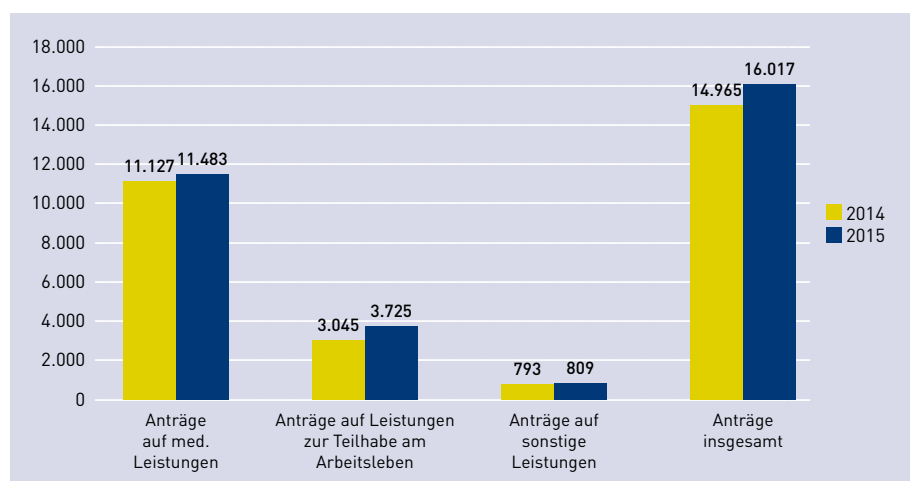
Antragseingang und Antragserledigung

Im Jahr 2015 sind die Anträge auf Leistungen zur Teilhabe mit 16.017 Eingängen um 7,03 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Mehr als 71 Prozent aller Anträge entfielen auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation:

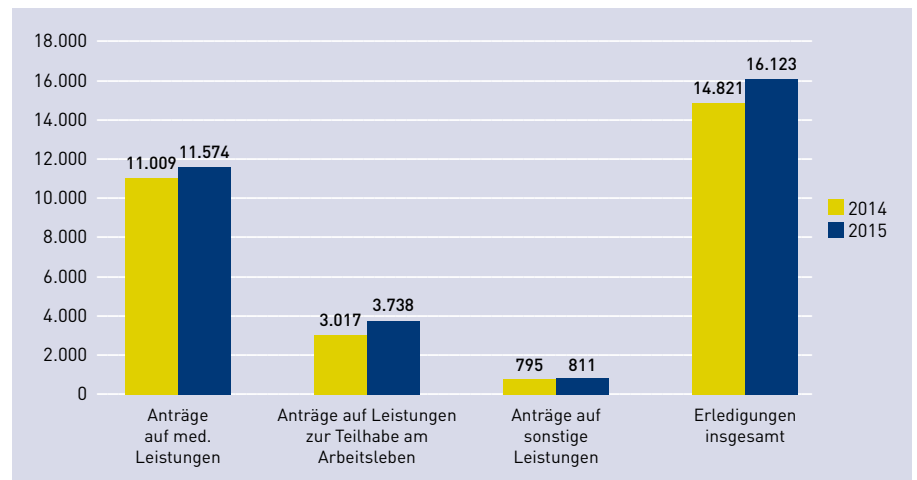
Die Antragszahlen sind erneut gestiegen

Antragsentwicklung bei Leistungen zur Teilhabe



Erledigt wurden 16.123 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe. Diese unterteilen sich wie folgt:

Erledigte Anträge auf Leistungen zur Teilhabe



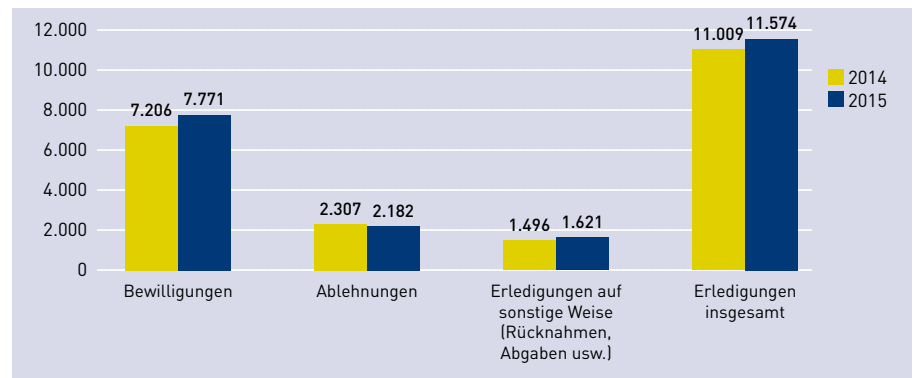
Medizinische Rehabilitation

Die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation dienen dem Ziel, die Betroffenen zu befähigen, mit ihrer Krankheit adäquat umzugehen. Sie erhalten Anleitung zu einer angemessenen Bewältigung der gesundheitlichen Schädigung und erfahren, wie sie mit den damit verbundenen Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen aktiv umgehen können. Dem Rehabilitanden soll die notwendige Hilfe zur Selbsthilfe gegeben werden. Neben der ärztlichen Betreuung, der Diagnostik und der physikalischen Therapie sind daher wesentliche Inhalte der medizinischen Rehabilitationsleistungen die Anleitung und Schulung zum eigenverantwortlichen Umgang mit der Erkrankung, die Motivation zur aktiven Krankheitsverarbeitung und das Gesundheitstraining zum Aufbau einer krankheitsadäquaten und gesundheitsfördernden Lebensweise.

Die Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation führt die Deutsche Rentenversicherung Saarland in qualifizierten und auf bestimmte Indikationen spezialisierten Rehabilitationskliniken durch. Das Behandlungskonzept ist interdisziplinär und ganzheitlich ausgerichtet. Die Qualität dieser Einrichtungen ist sichergestellt, denn sie sind in das Qualitätssicherungsprogramm der Rentenversicherung eingebunden.

Erledigt wurden 11.574 Anträge auf medizinische Rehabilitation, die sich wie folgt unterteilen:

Erledigte Anträge auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation



Es wurden 7.698 Maßnahmen durchgeführt, hiervon 5.715 stationär (74,2 Prozent), 998 ganztätig ambulant (13 Prozent) und 985 ambulant (12,8 Prozent). Der Hauptanteil der durchgeführten medizinischen Maßnahmen beruhte mit 34,9 Prozent auf Erkrankungen des Muskel- oder Skelettsystems, gefolgt von den psychischen Erkrankungen (16,2 Prozent), den Krankheiten des Kreislaufsystems (13,3 Prozent), den Krebserkrankungen (10,3 Prozent), den Abhängigkeitserkrankungen (9,5 Prozent) und den Krankheiten des Verdauungssystems einschließlich der Stoffwechselerkrankungen (2,7 Prozent). Die Krankheiten des Nervensystems waren mit 1,9 und die der Atmungsorgane mit 1,8 Prozent der durchgeführten Leistungen betroffen. Die Hautkrankheiten sowie die Krankheiten des Urogenitalsystems stellten einen nur kleinen Anteil dar.

Anschlussrehabilitation (AHB)

Als Anschlussrehabilitation oder auch Anschlussheilbehandlung (AHB) wird eine ambulante oder stationäre Leistung zur medizinischen Rehabilitation bezeichnet, die sich unmittelbar oder in engem zeitlichen Zusammenhang an eine Krankenhausbehandlung anschließt. Die AHB hat sich aus der Erkenntnis entwickelt, dass bei bestimmten Indikationen ein besserer Rehabilitationserfolg zu erreichen ist, wenn sich die medizinische Rehabilitationsmaßnahme nahtlos an die Akutbehandlung im Krankenhaus anschließt. Sie unterscheidet sich bezüglich der Ziele und Inhalte nicht von den normalen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Um eine AHB einzuleiten, verfügen die Krankenhäuser über eine Verfahrensbeschreibung sowie eine Liste der für das Verfahren in Betracht kommenden Indikationen und der zugelassenen Rehabilitationskliniken.



Die Zahl der durchgeführten Anschlussheilbehandlungen stieg im Vergleich zu 2014 um 1,4 Prozent. Ihr Anteil an den durchgeführten Maßnahmen betrug 36,1 Prozent.

Anteil der AHB-Maßnahmen an den durchgeführten Maßnahmen

	AHB	In Prozent
2014	2.740	39,38
2015	2.778	36,09

ARENA

In Zusammenarbeit mit den saarländischen Rehabilitationskliniken führt die Deutsche Rentenversicherung Saarland die ambulante Rehabilitation nachsorge (ARENA) zur Stabilisierung des Rehabilitationserfolges durch. Es handelt sich um eine ambulante wohnortnahe Maßnahme, die im Anschluss an eine von der Deutschen Rentenversicherung Saarland durchgeführte stationäre oder ambulante medizinische Leistung erfolgt. Durch die Fortsetzung des Rehabilitationsprozesses unter ärztlicher Betreuung und Begleitung soll der Rehabilitationserfolg langfristig gesichert oder das Rehabilitationsziel endgültig erreicht werden. Parallel zur Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit wird im Rahmen der abhängig vom Behandlungsbedarf des Patienten individuell zusammengestellten ambulanten Nachsorge die aktive Weiterführung des während der vorangegangenen medizinischen Leistung zur Rehabilitation Erlernten und Erreichten gefördert. 596 Nachsorgemaßnahmen im Berichtsjahr zeigen, dass diese Maßnahme von den Versicherten gut angenommen wird.

Chance zur Rückkehr in den Beruf

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Diese Leistungen sind darauf ausgerichtet, den Versicherten in die Lage zu versetzen, sich an seinem Arbeitsplatz zu behaupten oder ihm einen neuen, seinem Leistungsvermögen entsprechenden Arbeitsplatz zu beschaffen. Bei der Auswahl der Leistungen sind neben der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit die Eignung und Neigung des Behinderten sowie seine bisherige Tätigkeit angemessen zu berücksichtigen.

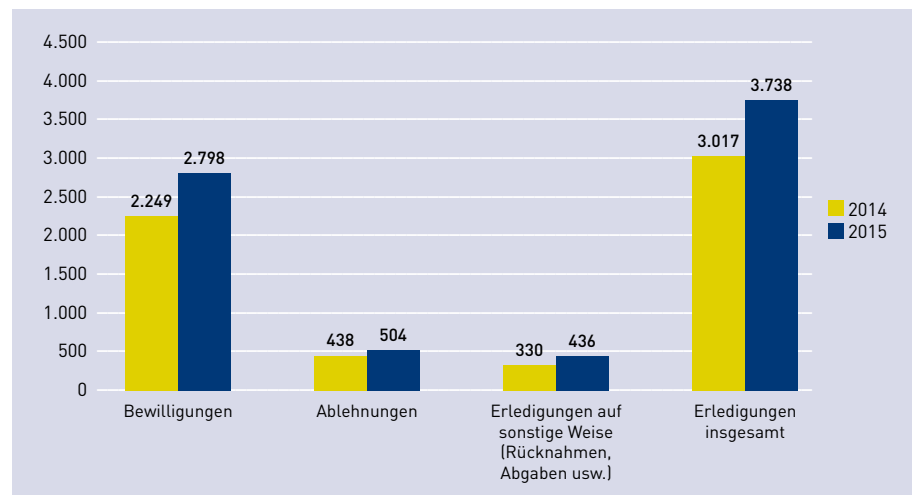
Als Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben kommen beispielsweise in Betracht:

- Leistungen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes einschließlich Kraftfahrzeughilfe, Berufsvorbereitung und Trainingsmaßnahmen
- berufliche Anpassung, Ausbildung und Weiterbildung
- Arbeits- und Berufsförderung im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich einer anerkannten Werkstatt für Behinderte

Zur Prüfung der beruflichen Eignung und des individuellen Leistungsvermögens können im Vorfeld bei Bedarf auch Berufsfindungen oder Arbeitserprobungen durchgeführt werden.

Im Jahr 2015 wurden 3.725 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gestellt. Die Bewilligungsquote betrug 74,9 Prozent.

Erledigte Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben



Folgende Leistungen wurden bewilligt:

Bewilligungen nach Maßnahmentearten

	2014	2015	Prozentualer Anteil
Hilfen u. Zuschüsse	88	100	3,57
Gründungszuschüsse	11	9	0,32
Leistungen zur Erhaltung und Erlangung einer Arbeitsstelle	700	833	29,77
Berufsvorbereitung	69	94	3,36
Berufliche Bildung	235	293	10,47
Maßnahmen in einer Werkstatt für behinderte Menschen	60	68	2,43
Auswahlverfahren	116	154	5,50
Kraftfahrzeug-Leistungen	5	7	0,25
Bedingte Bescheide und Grundbescheide	964	1.236	44,17
Rehabilitation psychisch Kranker	1	2	0,07
Individuelle betriebliche Qualifizierung		2	0,07



Reha auch für die Familie

Kinderheilbehandlungen

Auch für die Kinder der Versicherten sind - abhängig von persönlichen und beitragsrechtlichen Voraussetzungen - speziell auf deren Bedürfnisse ausgerichtete Rehabilitationsleistungen möglich. Damit Krankheiten im Kindes- und Jugendalter nicht chronisch werden und sich möglicherweise auf den späteren Eintritt ins Erwerbsleben nachteilig auswirken, werden stationäre Kinderheilbehandlungen durchgeführt. Diese dauern in der Regel vier Wochen.

Mit neun aus dem Jahr 2014 übernommenen Anträgen waren im Berichtsjahr insgesamt 327 Anträge auf Kinderheilbehandlungen zu bearbeiten. Davon wurden 212 Anträge (65,8 Prozent aller Erledigungen) bewilligt.

Anträge auf Gewährung von Kinderheilbehandlungen und Erledigungen

	2014	2015
Anträge	337	318
Erledigungen	338	322

Onkologische Nachsorgeleistungen

Als sonstige Leistung gehört außerdem die onkologische Nachsorge zum Behandlungsangebot der Rentenversicherung. Für Versicherte kommen bei Karzinom-Erkrankungen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation in Betracht, wenn die Erwerbsfähigkeit erhalten werden kann. Ist dies nicht gewährleistet, so ist die onkologische Nachsorge für den Versicherten als sonstige Leistung zur Teilhabe nach abgeschlossener Primärbehandlung innerhalb eines Jahres möglich, in Ausnahmefällen auch innerhalb von zwei Jahren. Sie kann ebenfalls für Rentenbezieher und deren Angehörige erbracht werden. Im Jahr 2015 wurden 467 Anträge auf onkologische Nachsorgeleistungen gestellt.

Die Bewilligungsquote lag bei 85 Prozent. Dies entsprach 397 Anträgen.

Anträge auf Gewährung von onkologischen Nachsorgeleistungen und Erledigungen

	2014	2015
Anträge	454	467
Erledigungen	456	467

Finanzielle Unterstützung für einen guten Zweck

Zuwendungen

Die Rentenversicherung kann Zuwendungen für Einrichtungen erbringen, die auf dem Gebiet der Rehabilitation forschen oder die Rehabilitation fördern.

Sie sind denkbar

- bei Projektförderungen zur Ausgabendeckung einzelner abgegrenzter Vorhaben oder
- als institutionelle Förderung zur Deckung der Gesamtaufwendungen einer Einrichtung.

Von der Deutschen Rentenversicherung Saarland erhielten im Berichtsjahr sechs Institutionen, die die Rehabilitation fördern, Zuwendungen im Gesamtumfang von 43.360 Euro.



Ärztlicher Dienst



Sozialmedizinische Prüfung in Renten-, Rehabilitations- und Rechtsbehelfsverfahren

Der Ärztliche Dienst erstellt sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen

- bei Anträgen auf Erwerbsminderungsrente und
- Anträgen auf Rehabilitationsmaßnahmen,
- im Widerspruchs- und Klageverfahren und
- bei Regressfällen sowie
- im Auftrag der Grundsicherungsämter,

sofern medizinische Gründe eine Rolle spielen. Die Leistungsbeurteilung erfolgt aufgrund externer Gutachten oder eigener Begutachtung.

Anträge auf Renten wegen Erwerbsminderung

	2014	2015
Sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen, davon	8.330	8.733
- Stellungnahmen nach Aktenlage ohne vorherige körperliche Untersuchung	6.270	6.650
- Stellungnahmen nach vorheriger körperlicher Untersuchung, davon	2.060	2.083
- durch den Ärztlichen Dienst selbst	1.355	1.509
- durch externe Gutachter	705	574

Vorgänge aus dem Widerspruchs- und Klagebereich

	2014	2015
Sozialmedizinische Leistungsbeurteilungen, davon	2.556	2.841
- Stellungnahmen nach Aktenlage ohne vorherige körperliche Untersuchung	2.124	2.498
- Stellungnahmen nach vorheriger körperlicher Untersuchung, davon	432	343
- durch den Ärztlichen Dienst selbst	95	49
- durch externe Gutachter	337	294

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Vorgänge aus dem Bereich Rehabilitation

	2014	2015
Sozialmedizinische Stellungnahmen bei Anträgen aus dem Reha-Bereich	14.829	15.306
Sozialmedizinische Stellungnahmen in Widerspruchsfällen aus dem Reha-Bereich	1.505	1.347
Sozialmedizinische Stellungnahmen in Klagefällen aus dem Reha-Bereich	66	52
Externe Begutachtungen im Bereich Reha	404	351

Sozialmedizinische Beurteilungen im Auftrag der Grundsicherungsämter

	2014	2015
Sozialmedizinische Stellungnahmen gesamt, davon	881	839
- durch den Ärztlichen Dienst selbst	663	688
- durch externe Gutachter	218	151

Sozialmedizinische Beurteilungen in sonstigen Fällen

	2014	2015
Sozialmedizinische Stellungnahmen gesamt, davon	2.511	3.151
- ohne vorherige körperliche Untersuchung	2.426	2.958
- nach vorheriger körperlicher Untersuchung	85	193

Gebührenabrechnung

Das Sachgebiet Gebührenabrechnung führt in Renten- und Rehabilitationsverfahren die Abrechnung der Honorarforderungen für extern erstellte Gutachten, Befundberichte und sonstige Leistungen von beauftragten Ärzten, Kliniken usw. anlässlich ärztlicher Untersuchungen durch. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 11.724 Honorarforderungen abgerechnet. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf 772.070 Euro.

Qualitätssicherung im Rentenverfahren

Die Deutsche Rentenversicherung hat im Laufe der letzten Jahre ein trägerübergreifendes Verfahren zur Qualitätssicherung von Gutachten bei Erwerbsminderungsrenten entwickelt. Ziel dieses Verfahrens ist es, einen verbindlichen gemeinsamen Standard der Gutachtenerstellung bei allen Rentenversicherungsträgern zu etablieren. Bei der als Peer Review-Verfahren angelegten Qualitätssicherung bewerten erfahrene Gutachter der Rentenversicherungsträger („Peers“) anhand standardisierter Vorgaben die Ergebnisqualität sozialmedizinischer Gutachten anderer Versicherungsträger. Die Gutachten werden zuvor anonymisiert. Seit 2014 werden so von jedem Rentenversicherungsträger jährlich 140 sozialmedizinische Gutachten anderer Rentenversicherungsträger bezüglich der Einhaltung von Standards bei der Erstellung von Gutachten überprüft.

Qualitätssicherung in der Sozialmedizin

Widersprüche, Klagen, Regress

Selbstkontrolle im Widerspruchsverfahren

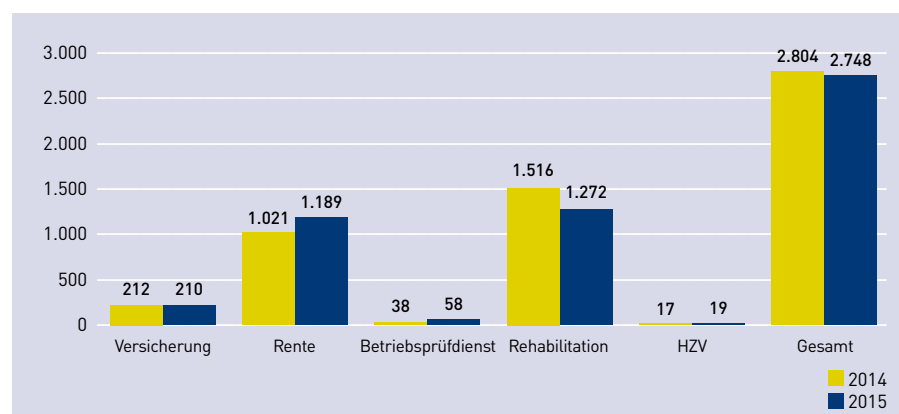
Widersprüche

Nach dem Sozialgerichtsgesetz haben die Versicherten die Möglichkeit, innerhalb einer bestimmten Frist gegen die Bescheide des Rentenversicherungsträgers kostenfrei Widerspruch einzulegen. Im anschließenden Widerspruchsverfahren wird die von uns getroffene Entscheidung nochmals eingehend überprüft. Stellt die Verwaltung dabei fest, dass die Einwände der Versicherten ganz oder teilweise zu Recht bestehen, wird der ursprüngliche Bescheid durch den sogenannten Abhilfebescheid entsprechend korrigiert. Alle anderen Widersprüche werden dem Widerspruchsausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

Zur Widerspruchsstelle in unserem Haus gehören insgesamt sieben Widerspruchsausschüsse. Jedem Widerspruchsausschuss gehört neben einem Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer die Geschäftsführerin bzw. eine von ihr bestimmte Person der Verwaltung an, die den Vorsitz in den Sitzungen inne hat. Als beratender Sachverständiger in medizinischen Fragen nimmt der Leitende Arzt der Deutschen Rentenversicherung Saarland an den Widerspruchssitzungen teil. Im Berichtsjahr fanden 51 Sitzungen der Widerspruchsstelle statt.

Insgesamt sind 2777 Widersprüche - einschließlich der Widersprüche aus dem Bereich der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung (HZV) - eingegangen. Die Mehrzahl der Widersprüche richtete sich gegen die Ablehnung von Anträgen auf Leistungen zur medizinischen/berufsfördernden Rehabilitation. Erledigt wurden 2015 insgesamt 2748 Widersprüche. Am Ende des Jahres waren noch 730 Widersprüche in Bearbeitung.

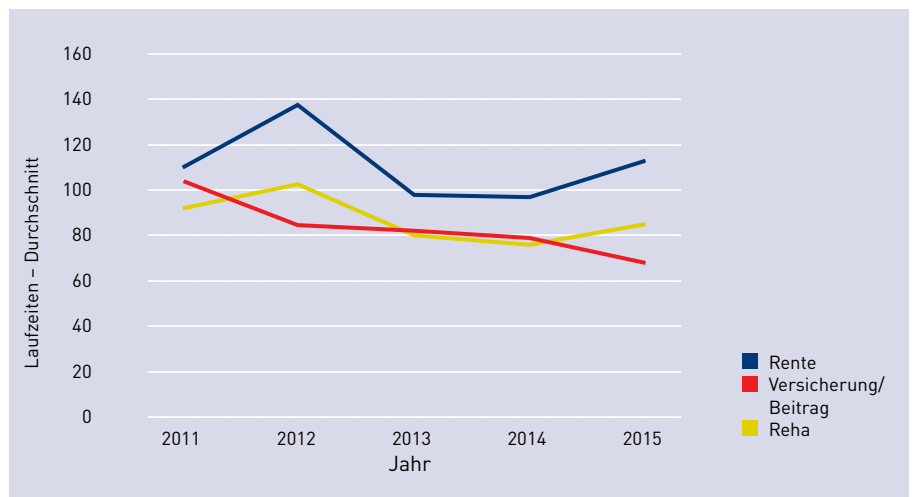
Erledigte Widersprüche nach Geschäftsfeldern



Art der Erledigung der Widersprüche

	Versicherung	Rente	Betriebs- prüfdienst	Rehabilitation	HZV	Gesamt
Erledigung durch die Verwaltung	168	462	39	495	8	1.172
davon						
- Abhilfen	78	239	20	390	3	730
- Rücknahmen und sonstige Erledigungen	90	223	19	105	5	442
Erledigungen durch den Widerspruchsausschuss mit Widerspruchsbescheid	42	727	19	777	11	1.576
davon						
- zugunsten des Versicherten	1	12	0	5	0	18
- zugunsten der DRV Saarland	41	715	19	772	11	1.558

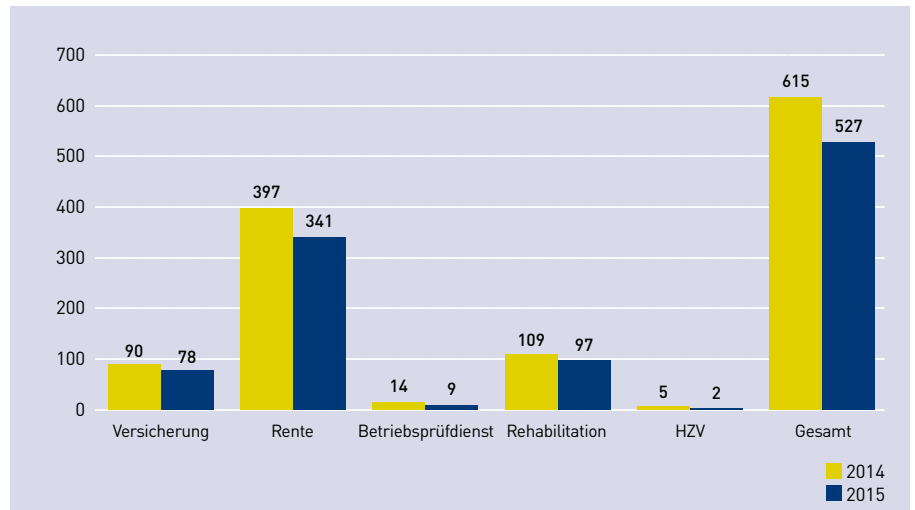
Laufzeiten – Widerspruchsverfahren



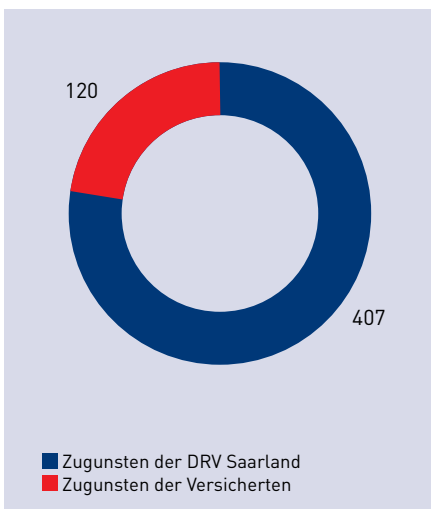
Klagen

Konnte im Widerspruchsverfahren dem Anliegen der Versicherten nicht oder nicht in vollem Umfang entsprochen werden, ist mit Abschluss des Widerspruchsverfahrens für die Versicherten der Weg zur Sozialgerichtsbarkeit eröffnet. Auch diese Verfahren sind für die Versicherten kostenfrei.

Erledigte Klagen nach Geschäftsfeldern



Art der Erledigung der Klagen

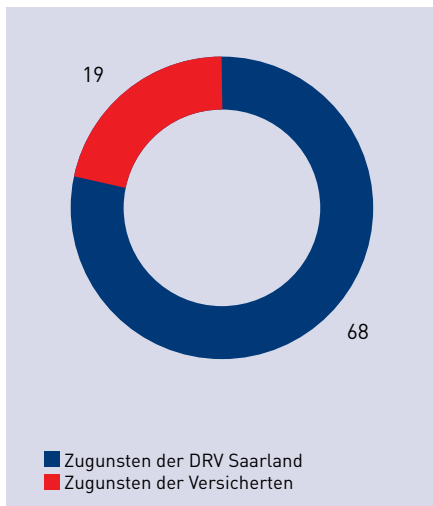


	Ver-sicherung	Rente	Betriebs-prüfdienst	Rehabi-litation	HZV	Ge-samt
Zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Saarland	78	247	5	75	2	407
durch						
- Urteil/Gerichtsbescheid	7	148	2	35	0	192
- Rücknahmen	7	68	2	39	2	118
- sonstige Erledigungen	64	31	1	1	0	97
Zugunsten der Versicherten	0	94	4	22	0	120
durch						
- Anerkenntnis	0	73	0	15	0	88
- Urteil/Gerichtsbescheid	0	11	1	6	0	18
- Vergleich	0	10	3	1	0	14

Berufungen

Hatte das Klageverfahren nicht den gewünschten Erfolg, steht grundsätzlich der Weg in die zweite Instanz zum Landessozialgericht offen. Hier kann die Entscheidung des Sozialgerichts für die Versicherten kostenfrei überprüft werden. Beim Landessozialgericht entscheiden neben zwei ehrenamtlichen Richtern drei Berufsrichter über das eingelegte Rechtsmittel.

Art der Erledigung der Berufungen



	Ver-sicherung	Rente	Betriebs-prüfdienst	Rehabi-litation	HZV	Ge-samt
Zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Saarland	6	57	1	4	0	68
Durch Deutsche Rentenversicherung Saarland eingelegt	0	0	0	0	0	0
Durch Versicherte eingelegt	6	57	1	4	0	68
Zugunsten der Versicherten	2	17	0	0	0	19
Durch Deutsche Rentenversicherung Saarland eingelegt	0	0	0	0	0	0
Durch Versicherte eingelegt	2	17	0	0	0	19

Revisionen

Geht es im Rechtsstreit um grundsätzliche Sachverhalte, kann das Landessozialgericht im Urteil die Revision zulassen. Dies ist jedoch nur Einzelfällen vorbehalten. Im Berichtsjahr war weder eine Revision anhängig noch wurde eine Revision neu eingelegt.

Über 3,1 Mio. Euro Regresseinnahmen

Regress

Zu unseren Aufgaben gehört die Bearbeitung von sogenannten Regressfällen. Hier wird geprüft, ob eine festgestellte Leistungspflicht der Deutschen Rentenversicherung Saarland - meist handelt es sich um Rentenzahlungen - aus einem schädigenden Verhalten Dritter (z.B. Unfall, Straftat etc.) resultiert. Ist dies der Fall, wird geprüft, ob die Schädiger hierfür ersatzpflichtig sind. Dies macht häufig auch Vergleichsverhandlungen mit Versicherungen sowie das Führen von Zivilprozessen erforderlich. Die so regressierten Einnahmen kommen in vollem Umfang wieder der Versichertengemeinschaft zu Gute.

2015 wurden dem Bereich Regress 1.129 Fälle zur Überprüfung vorgelegt. Insgesamt konnten 3.121.466 Euro Regresseinnahmen erzielt werden.

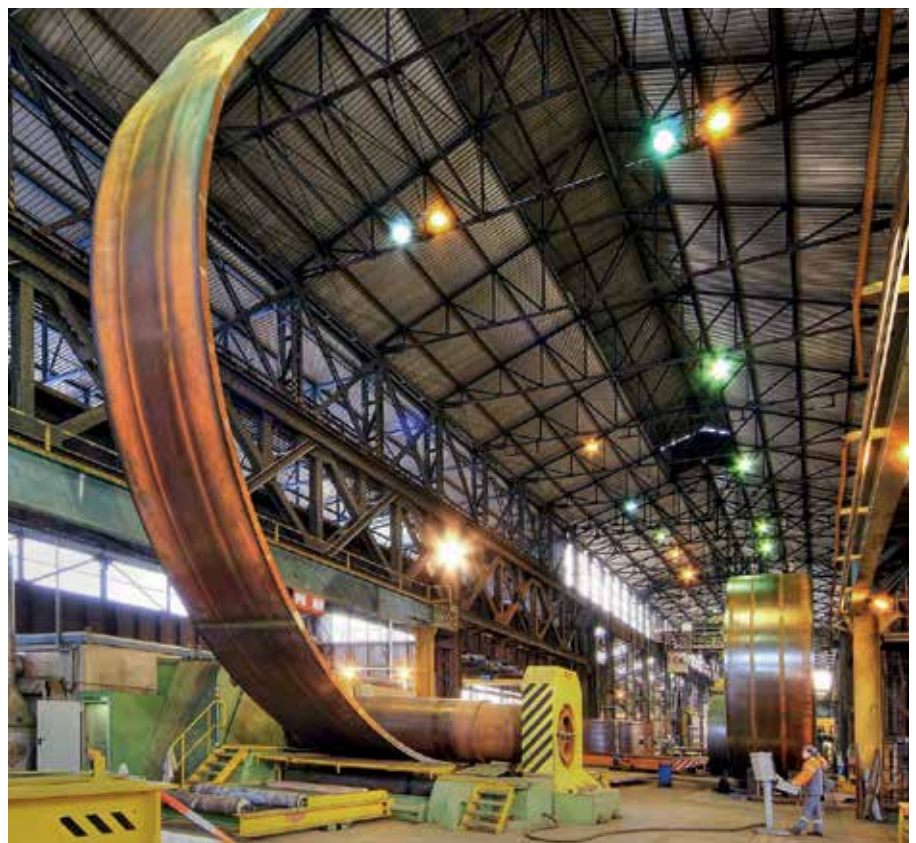


5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung

Die Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung (HZV) ist eine der ältesten sozialen Einrichtungen im Saarland. Sie ist eine zusätzliche Rentenversicherung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage für Arbeitnehmer in den Betrieben der Saalhütten und anderer Unternehmen der Eisen erzeugenden, verarbeitenden und weiterverarbeitenden Industrie im Saarland. Die HZV blickt auf eine lange Tradition mit unterschiedlicher rechtlicher Ausgestaltung und organisatorischer Zuordnung zurück und wird von der Deutschen Rentenversicherung Saarland in einer besonderen Abteilung geführt.

Zum 1. Januar 2003 wurde die HZV mit dem neu gefassten Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherungsgesetz (HZvG) auf eine kapitalgedeckte betriebliche Altersversorgung umgestellt. Mit der Durchführung der kapitalgedeckten Zusatzversicherung hat die Deutsche Rentenversicherung Saarland die Höchster Pensionskasse VVaG in Frankfurt am Main beauftragt. Für die älteren Versicherten, die vor dem 2. Januar 1958 geboren wurden, wird die umlagefinanzierte HZV fortgeführt.



Mitgliedsfirmen

In der HZV waren im Geschäftsjahr die Arbeitnehmer der folgenden Betriebe aktiv versichert:

AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen *	Saar-Metallwerke GmbH, Saarbrücken *
Allevard Federn GmbH, Völklingen *	Saar-Schmiede GmbH, Völklingen *
Dallmayr Automaten-Service AVD GmbH & Co. KG, Merzig	Saarstahl AG, Werke Völklingen, Neunkirchen und Burbach *
CASAR Drahtseilwerk Saar GmbH, Kirkel *	Saar-Rail GmbH, Völklingen *
Dillinger Fabrik gel. Bleche GmbH, Dillingen *	Saar-Stahlbau GmbH, Völklingen *
Drahtwerk St.Ingbert GmbH, St.Ingbert *	Saarstahl Export GmbH, Völklingen *
Eberspächer GmbH & Co. KG, Neunkirchen *	Saint-Gobain PAM Deutschland GmbH & Co. KG, Saarbrücken *
FLSmidth Wadgassen GmbH	Schmiedag GmbH & Co. KG, Homburg *
Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigung und Qualifizierung Saar mbH, Völklingen *	Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen
H&K Industrieanlagen GmbH, Rehlingen	SHS-Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KgaA, Dillingen *
Kasper Alois GmbH, Nonnweiler-Primstal *	SHS-Logistics GmbH, Dillingen *
Maschinenbau Gebrüder Meiser GmbH, Schmelz	SHS-Services GmbH, Völklingen *
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen *	SHS-Versicherungskontor GmbH, Dillingen *
Neue Halberg-Guss GmbH, Saarbrücken *	SMT Scharf Saar GmbH i.l., Neunkirchen
RLP Tschan GmbH, Neunkirchen *	Stahlguss Saar GmbH, St.Ingbert
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen *	Sterbekasse der Belegschaft der Saarstahl AG, Völklingen *
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg *	ThyssenKrupp Gerlach GmbH, Homburg *
Saar-Hartmetall und Werkzeuge GmbH, Püttlingen *	Werle GmbH, Ottweiler *
Saar-Lager- und Profilverfahren GmbH, Völklingen *	Whitesell Germany, Beckingen

* originäre HZV-Firmen bei Inkrafttreten des HZVG



Aktive Beitragszahler

Am 31. Dezember 2015 waren in diesen Betrieben 17.323 Mitarbeiter gemeldet. Hiervon wurden 15.232 (Vorjahr 15.194) Arbeitnehmer in der kapitalgedeckten HZV versichert (ohne Mitglieder der Höherversicherung) und 2.091 (Vorjahr 3.155) in der umlagefinanzierten HZV. Da in der umlagefinanzierten HZV keine neuen Versicherten mehr aufgenommen werden, ist deren Zahl weiterhin rückläufig. Die Zahl der im Kapitaldeckungssystem versicherten Personen hat hingegen leicht zugenommen.

Außerdem können sich Arbeitnehmer nach ihrem Ausscheiden aus dem Betrieb auch freiwillig weiterversichern. Ende 2015 waren dies 153 Versicherte, hiervon eine im umlage- und 152 im kapitalgedeckten System.

Umlagefinanzierte HZV

Im Umlageverfahren werden folgende Leistungen gewährt:

- Zusatzrenten wegen Alters
- Zusatzrenten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit
- Zusatzrenten an Hinterbliebene
- Abfindungen von Witwen- und Witwerzusatzrenten bei Wiederheirat
- Beitragserstattung
- Übertragung von Anwartschaften

Die Rentenleistungen werden nur zusätzlich zu vergleichbaren Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt, wenn zumindest eine Versicherungszeit von fünf Jahren zurückgelegt wurde. Die Berechnung der Zusatzrenten ist mit Ausnahme des unterschiedlichen Rentenartfaktors vergleichbar mit der Berechnung der Renten in der gesetzlichen Rentenversicherung. Zusatzrenten sind zu versteuern. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 36.500 Steuerdatensätze an die Zentrale Zulassungsstelle für Altersvermögen gemeldet.

Im Berichtsjahr stellte sich die Entwicklung der Anträge auf Zusatzrenten wie folgt dar: Aus dem Vorjahr wurden 665 unerledigte Anträge übernommen. Im Laufe des Jahres gingen 2.204 Anträge auf Zusatzrenten ein. Insbesondere bei den Altersrenten war wie bereits 2014 im Vergleich zu den Vorjahren ein verstärkter Antragszugang aufgrund des zum 1. Juli 2014 in Kraft getretenen RV-Leistungsverbesserungsgesetzes zu verzeichnen.

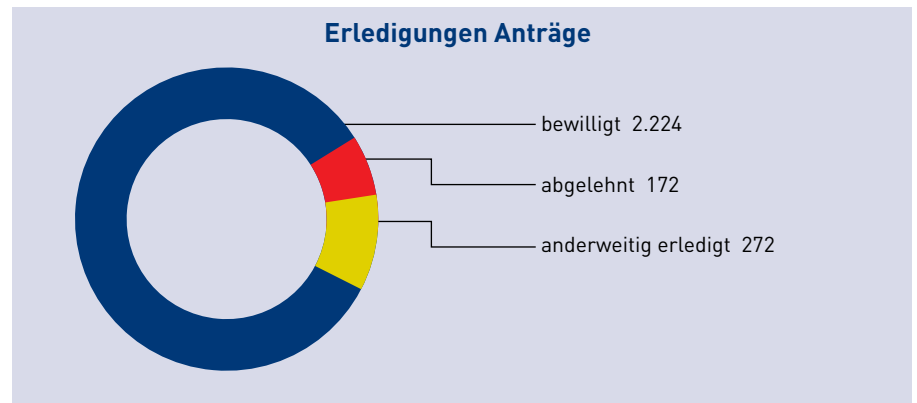
Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung auf die einzelnen Leistungen:

Zugänge

	Erwerbs- minderungs- renten	Alters- renten	Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten	Insgesamt
Erstbewilligungen	150	1.133	762	23	2.068
Umwandlungen	12	123	1	0	136
Insgesamt	162	1.256	763	23	2.204

2.668 Anträge konnten erledigt werden. 201 noch zu bearbeitende Anträge wurden in das Jahr 2016 übernommen.

Erledigungen



Erledigungen verteilt auf die einzelnen Leistungsarten

	Erwerbs- minderungs- renten	Alters- renten	Witwen-/ Witwer- renten	Waisen- renten	Insgesamt
Bewilligt	92	1.299	815	18	2.224
Abgelehnt	38	105	24	5	172
Anderweitig erledigt	56	176	34	6	272
Insgesamt	186	1.580	873	29	2.668

Beitragserstattungen

Es wurden außerdem 232 Anträge auf Beitragserstattungen gestellt. Diese kommen dann in Betracht, wenn keine ausreichenden Beiträge entrichtet wurden, um die erforderliche Wartezeit zu erfüllen. Mit dem Bestand ergaben sich 270 Fälle, von denen 226 entsprochen wurden.

Auskünfte über Zusatzrenten

Darüber hinaus wurden 2.350 Zusatzrentenauskünfte an Versicherte und 36 im Rahmen von Versorgungsausgleichsverfahren erteilt.

Zahl der Leistungsempfänger

Die Zahl der Empfänger von Zusatzleistungen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,26 Prozent auf 33.080 Rentenempfänger.

Rentenart	31.12.2014	31.12.2015
Versichertenzusatzrenten	20.870	20.726
Witwenzusatzrenten	12.631	12.354
Waisenzusatzrenten	1	0
Zusammen	33.502	33.080

Außer diesen monatlich gezahlten Leistungen kam es auch wieder zu Kapitalabfindungen. Sie werden gezahlt, wenn der monatliche Rentenzahlbetrag bei unbefristeten Leistungen unter einem bestimmten Mindestbetrag liegt. Dieser lag im Jahr 2015 bei 40,84 Euro. Zusätzlich wurden Heiratsabfindungen im Falle der Wiederheirat und Beitragserrstattungen gewährt.

Abfindungen	2014	2015
Kapitalabfindungen	223	321
Heiratsabfindungen	2	1
Zusammen	225	322
Beitragserrstattungen	80	266

Übertragung von Anwartschaften

Die Versicherten, die neu in die HZV eintreten und in der Kapitaldeckung versichert werden, können auf Antrag ihre früher in der umlagefinanzierten HZV erworbenen Anwartschaften in die kapitalgedeckte HZV übertragen, falls sie bereits bis zum 31. Dezember 2002 die Wartezeit von 60 Monaten in der umlagefinanzierten HZV erfüllt hatten. Sind Anwartschaften ohne Erfüllung der Wartezeit vorhanden, erfolgt die Übertragung von Amts wegen. Im Falle der Übertragung sind alle Ansprüche aus der umlagefinanzierten HZV abgegolten. Im Berichtsjahr wurden keine Übertragungsbescheide erteilt und keine Anwartschaften an die Höchster Pensionskasse übertragen.

Höhe der Leistungen

Die Zusatzrenten werden jährlich im gleichen Umfang angepasst wie die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung. Zum 1. Juli 2015 konnten daher die Zusatzrenten um 2,10 Prozentpunkte erhöht werden. Die durchschnittlichen Zahlungsbeträge ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht, wobei die Zahlungsbeträge zwischen 25 Euro und 345 Euro variieren können:

Durchschnittliche Zahlbeträge am 31.12.2015

Zusatzrentenart	Anzahl der Zahlfälle	Zahlbetrag netto	Zahlbetrag brutto
Teilw. Erwerbsminderung	154	122,46	138,81
Volle Erwerbsminderung	498	102,69	116,67
Berufsunfähigkeit	288	99,03	111,57
Erwerbsunfähigkeit	204	103,00	115,66
Vorgezogene Altersrente	11.833	155,56	184,20
Regelaltersrente	7.699	173,38	206,51
Witwenrente	12.354	100,19	110,17
Vollwaisenrente	0	0,00	0,00

Halbwaisenrenten der HZV werden grundsätzlich kapitalisiert, da sie wegen der besonderen Beitragsbemessungsgrenzen regelmäßig unter dem für die Kapitalisierung maßgebenden Grenzbetrag liegen.

Kapitalgedeckte HZV

Die Durchführung der kapitalgedeckten HZV erfolgt in einem eigenen Abrechnungsverband, wobei die Interessen der Versicherten in den Organen der Pensionskasse - Aufsichtsrat und Vertreterversammlung - durch die Deutsche Rentenversicherung Saarland wahrgenommen werden.

Die Höchster Pensionskasse VVaG erbringt nach Maßgabe ihrer Satzung und Allgemeinen Versicherungsbedingungen Abrechnungsverband Tarif HZV in ihren jeweils geltenden Fassungen folgende Leistungen:

- Alters- und vorgezogene Altersrenten
- Dienstunfähigkeitsrenten
- Ehegattenrenten (gilt grundsätzlich auch für eingetragene Lebenspartner)
- Waisenrenten

Versichertenbestand

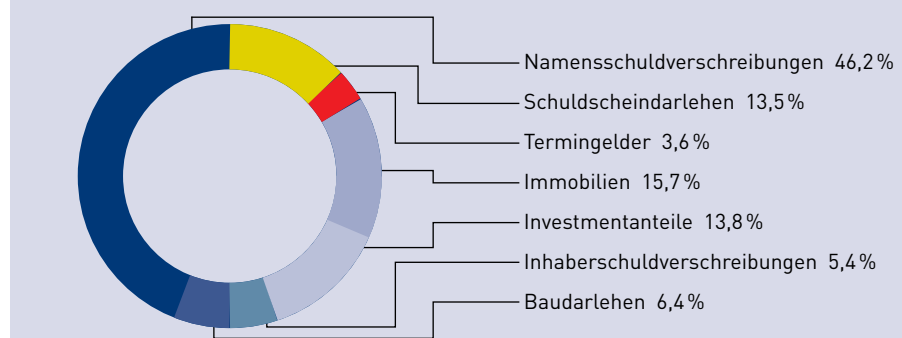
Der Versicherungsbestand des Abrechnungsverbands HZV ist seit dessen Einrichtung im Geschäftsjahr 2003 ebenfalls kontinuierlich angewachsen. Zum Jahresende 2015 beläuft sich der Bestand an Versicherungsverhältnissen insgesamt auf 34.787 Versicherungen. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,9 % (Vorjahr: 4,5 %). Der Bestand an aktiven Pensionsversicherungen hat sich im Geschäftsjahr 2015 leicht auf 16.124 erhöht. Das Durchschnittsalter der Versicherten mit aktiven Pensionsversicherungen im Abrechnungsverband HZV beträgt 41,7 Jahre (Vorjahr: 41,0 Jahre). Bei den aktiven Zulagenversicherungen, den beitragsfreien Pensionsversicherungen sowie den Pensionsversicherungen in der Leistungsphase ist ebenfalls ein stetiger Anstieg zu beobachten. Der Bestand an aktiven Zulagenversicherungen ist auf 9.703 Versicherungen angewachsen und der Bestand an Pensionsversicherungen in der Leistungsphase hat sich auf 543 Versicherungen erhöht. Die Empfänger von Altersrenten sind im Durchschnitt 65,4 Jahre alt (Vorjahr: 65,1). Die Bestände an beitragsfreien Pensionsversicherungen sind auf 8.417 Versicherungen angestiegen.

Aktiva

Analog zu dem Abrechnungsverband PK (Pensionskasse) Allgemein konnte auch der Abrechnungsverband HZV das Geschäftsvolumen und die Beitragseinnahmen weiter steigern. Das Kassenvermögen und die Kapitalanlagen haben sich deutlich erhöht. Die Kapitalanlagepolitik des Abrechnungsverbandes HZV orientiert sich an der Sicherheit der Anlagen und einer langfristig ausreichenden und stetigen Nettoverzinsung. Im Rahmen dieser Strategie wurden in 2015 im Wesentlichen die Anlagen in Immobilien, Investmentanteile, Baudarlehen und Namensschuldverschreibungen aufgestockt. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen beträgt 3,60 % (Vorjahr 3,66 %).

Kapitalanlagen des Abrechnungsverbands HZV in Tsd. Euro	Bilanzwert Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bilanzwert Geschäftsjahr
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	34.814	19.603	-	967	53.450
Investmentvermögen	39.780	7.357	-	-	47.137
Inhaberschuldverschreibungen	16.482	409	2.499	-	14.392
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	19.883	4.895	2.918	-	21.860
Namensschuldverschreibungen	141.757	11.037	2.000	-	150.794
Schuldscheindarlehen	41.516	3.069	4.000	-	40.585
Einlagen bei Kreditinstituten	12.500	-	100	-	12.400
Gesamt	306.732	46.370	11.517	967	340.618

Zusammensetzung der Kapitalanlagen des Abrechnungsverbands HZV zum 31. Dezember 2015



Passiva

Die Verlustrücklage wird um 2.027 Tsd. Euro auf insgesamt 22.785 Tsd. Euro aufgestockt. Entsprechend der Neuberechnung zum 31. Dezember 2015 erhöht sich die Deckungsrückstellung auf 322.775 Tsd. Euro. Die Rückstellung

für Beitragsrückerstattung, die zur Finanzierung der Überschussbeteiligung der Versicherten dient, beträgt 98 Tsd. Euro.

Passiva des Abrechnungsverbands HZV in Tsd. Euro	2014	2015	Veränderung	
			in Tsd. Euro	in Prozent
Verlustrücklage	20.758	22.785	2.027	9,8
Deckungsrückstellung	291.658	322.775	31.117	10,7
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	61	98	37	60,7
Rückstellungen	50	67	17	34,0
Sonstiges	1.062	1.166	104	9,8
Bilanzsumme zum 31. Dezember	313.589	346.891	33.302	10,6

Darstellung der Ertragslage

Die Erträge des Abrechnungsverbands HZV konnten wie in den Vorjahren deutlich gesteigert werden. So sind die Beitragseinnahmen auf 22.543 Tsd. Euro angestiegen. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung belaufen sich auf 61 Tsd. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen summieren sich aufgrund des angewachsenen Kassenvermögens auf 13.310 Tsd. Euro. Dem stehen ebenfalls gestiegene Aufwendungen, im Wesentlichen für die Dotierung der Deckungsrückstellung, gegenüber. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung hat sich auf 31.117 Tsd. Euro erhöht. Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen 98 Tsd. Euro. Die Verwaltungskosten für den Versicherungsbetrieb betragen 339 Tsd. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen sind insbesondere durch die Ausweitung der Immobilienanlagen auf 688 Tsd. Euro angestiegen. Aus dem gleichen Grund haben sich die planmäßigen Abschreibungen auf den Immobilienbestand auf 967 Tsd. Euro erhöht. Die sonstigen Aufwendungen betragen 385 Tsd. Euro.

Darstellung der Ertragslage des Abrechnungsverbands HZV in Tsd. Euro	2014	2015	Veränderung	
			in Tsd. Euro	in Prozent
Verdiente Beiträge	22.233	22.543	310	1,4
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	549	61	-488	-88,9
Erträge aus Kapitalanlagen	11.908	13.310	1.402	11,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-253	-297	-44	17,4
Veränderung Deckungsrückstellung	-29.910	-31.117	-1.207	4,0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-61	-98	-37	60,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-317	-339	-22	6,9
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-524	-688	-164	31,3
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-739	-967	-228	30,9
Sonstige Erträge	2	4	2	0,0
Sonstige Aufwendungen	-348	-385	-37	0,0
Einstellung in Gewinnrücklagen	-2.540	-2.027	513	-20,2
Bilanzgewinn	-	-	-	-

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir weite Kreise der Bevölkerung. Dabei bauen wir auf ein ausführliches Informationsangebot und sehen uns als Dienstleister für Versicherte und Medien.

Presse- und Informationsdienst

Wie die Öffentlichkeit die gesetzliche Rentenversicherung wahrnimmt, wird entscheidend durch die mediale Berichterstattung geprägt. Wichtige Botschafter unserer Informationen sind daher die Medien. Wir beantworten Anfragen von Journalisten und wirken als Mittler von Gesprächs- und Interviewpartner bei aktuellen Themen und speziellen Fachfragen. Bei Telefonaktionen der regionalen Medien koordinieren wir die Teilnahme unserer Spezialisten.

In regelmäßigen Pressemitteilungen informieren wir über Fristen, Gesetzesänderungen, Neuregelungen und Termine. Zur selben Zeit geben wir unsere Pressemeldungen an Multiplikatoren wie Institutionen, Verbände und Organisationen zur Weitergabe an ihre Zielgruppen.

Die Bürger erhalten dadurch Informationen in Sachen Rehabilitation, Rente, Altersvorsorge und Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung sowie über neue Entwicklungen. Gleichzeitig wird der Kontakt zu Presse, Hörfunk und Fernsehen gehalten und eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Publikationen

Lesen und verstehen, was die gesetzliche Rentenversicherung ausmacht und bietet. Das ist durch unsere Broschürenreihe aus allen Themenbereichen des Rentenrechts möglich. Umfassend und leicht verständlich halten unsere Broschüren auf fast alle Fragen die passende Antwort bereit, und das nicht nur zu den üblichen Themen Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge, sondern auch für Menschen in besonderen Lebenslagen wie Familien, Berufsanfänger und Menschen mit Krankheiten und Behinderungen. Hinzu kommen Broschüren, die sich mit dem Thema „Leben im Ausland“ beschäftigen. Sie erscheinen teilweise mehrsprachig, um es ausländischen Lesern zu erleichtern, sich über die Leistungen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung zu informieren. Darüber hinaus legen wir Broschüren und Flyer auf, die über unseren Service in der Region informieren.

Unsere Kundenzeitschrift „zukunft jetzt“ informiert vierteljährlich in Berichten, Interviews und Reportagen über zentrale Themen wie Altersvorsorge, Gesundheit, Rehabilitation und Rente. In den regionalisierten „Vor Ort-Seiten DRV Saarland“ informieren wir über trägerspezifische Geschehen und Termine. Sie erscheint mit einer regionalen Gesamtauflage von rund 25.000 Exemplaren.

Internet

Der Internetauftritt www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de ist fester Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Für unsere Versicherten, Rentner und Arbeitgeber wird unsere Homepage eine immer wichtigere Informations-

Unsere Broschüren - auf fast alle
Fragen die passende Antwort

quelle. Jeder, der am Thema Rentenversicherung interessiert ist, findet hier per Mausklick rasch Antworten auf seine Fragen.

Gemeinsam mit den übrigen Regionalträgern der Deutschen Rentenversicherung und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See bieten wir aktuelle Nachrichten, Hintergrundinformationen und unabhängige Beratung auf dem Altersvorsorgeportal www.ihre-vorsorge.de.

Servicetelefon

Ob Rente, Rehabilitation oder Altersvorsorge, unsere Mitarbeiter an der kostenlosen Hotline 0800 1000 480 17 helfen weiter. Meistens können allgemeine Fragen bereits telefonisch geklärt werden und unsere fernmündlichen Auskünfte ersparen Wege und Zeit.

Informationsstände/Messen

Auf der Saarmesse waren wir 2015 mit einem Informationsstand präsent. Die Besucher erhielten umfassende Antworten auf alle Fragen zu ihrem persönlichen Rentenversicherungskonto und individuelle Beratung. An den Wochenenden wurden wir von den Kollegen der französischen Rentenversicherung unterstützt.

Auch auf der Europamesse in Straßburg waren wir erneut dabei. Französische, deutsche, luxemburgische und schweizerische Rentenversicherungsträger präsentierten sich mit einem gemeinsamen Informationsstand.

Infokampagne „Rentenblicker“

Unter dem Namen „Rentenblicker“ sind wir an einer bundesweiten Jugendkampagne der Deutschen Rentenversicherung beteiligt. Speziell geschulte Referenten unseres Hauses bieten Vorträge vor Schülern an mit dem Ziel, junge Menschen mit einem Mix aus Information, Service und Aktion mit den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung vertraut zu machen und sie für die eigene Altersvorsorge zu sensibilisieren.

**RENTEN
BLICKER**





Die allgemeine Rentenversicherung befindet sich weiterhin auf einem soliden finanziellen Fundament. Aufgrund der Senkung des Beitragssatzes zum 01.01.2015 ergab sich zwar ein Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen; trotzdem verblieb die Nachhaltigkeitsrücklage immer noch auf einem hohen Niveau. Damit zeigt sich weiterhin die besondere Bedeutung der gesetzlichen Rente als verlässliche Säule der Altersvorsorge auch in einem immer schwieriger werdenden Kapitalmarktumfeld.

Allgemeine Rentenversicherung

Mit einem Haushaltsvolumen von rund 1,6 Milliarden Euro im Jahr 2015 sind wir einer der bedeutendsten Dienstleister auf dem Gebiet der Sozialversicherung im Saarland. Als solcher fühlen wir uns gegenüber unseren Beitragszahlern - den Versicherten und Arbeitgebern - sowie unseren Leistungsempfängern in hohem Maße verpflichtet.

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der sorgfältigen und wirtschaftlichen Verwaltung der eingehenden Beiträge und der steuerfinanzierten Bundeszuschüsse.

Unsere Einnahmen geben wir zum überwiegenden Teil als Renten oder Leistungen zur Teilhabe an unsere Versicherten und Rentner weiter. Einen geringen Anteil setzen wir kostenbewusst zur Deckung unserer Verwaltungskosten ein.

Haushaltsplan und Jahresrechnung zeigen auf, wofür wir unsere Finanzmittel konkret verwenden. Diese Instrumente der Finanzplanung und -kontrolle werden durch eine moderne Finanzbuchhaltung unterstützt und durch Kosten- und Leistungsrechnung sowie Benchmarking ergänzt.

Als Auftraggeber sind wir ein wichtiger Partner für eine Vielzahl von Unternehmen in unserer Großregion. Zudem leisten wir mit der Anlage unserer Finanzmittel einen Beitrag zur Liquiditätsausstattung der regionalen Banken.

Finanzlage

Nach den vorläufigen Zahlen sind im Jahr 2015 die Einnahmen der gesamten allgemeinen Rentenversicherung gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Milliarden Euro auf 270,4 Milliarden Euro gestiegen. Die Ausgaben verzeichneten einen Anstieg um 11,6 Milliarden Euro auf 272,0 Milliarden Euro. Insgesamt schloss die Allgemeine Rentenversicherung mit einem Fehlbetrag von rund 1,6 Milliarden Euro ab. Im Jahr 2014 lag das Rechnungsergebnis bei einem Überschuss in Höhe von 3,1 Milliarden Euro.

Nachhaltigkeitsrücklage leicht gesunken

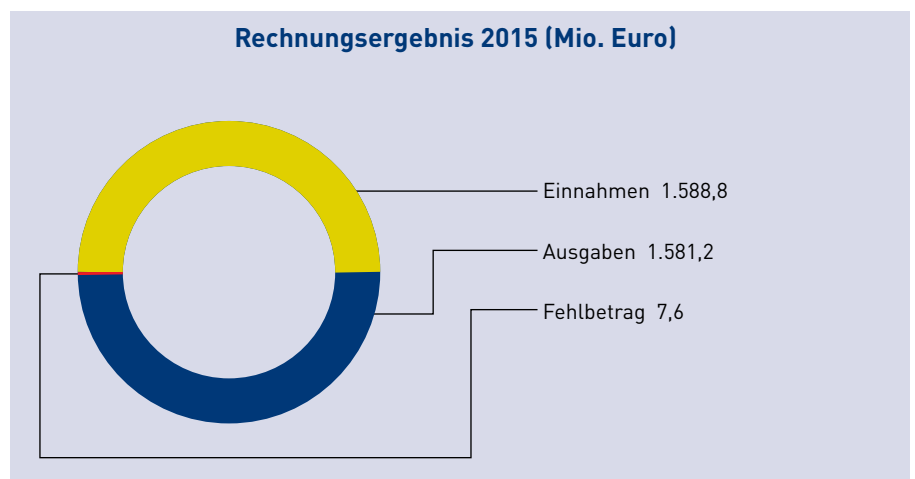
Die Nachhaltigkeitsrücklage verminderte sich zum Jahresende 2015 auf 34 Milliarden Euro gegenüber 35 Milliarden Euro zum Jahresende 2014. Sie umfasste damit 1,77 Monatsausgaben.

Fehlbetrag von 7,6 Millionen Euro

Einnahmen und Ausgaben

Im Jahr 2015 erzielten wir Einnahmen in Höhe von 1.581,2 Millionen und tätigten Ausgaben in Höhe von 1.588,8 Millionen Euro. Hiernach weist unsere Erfolgsrechnung einen Fehlbetrag von 7,6 Millionen Euro aus. Wir erhielten Beiträge in Höhe von 1.234 Millionen sowie Bundeszuschüsse und -erstattungen in Höhe von 341 Millionen Euro.

Wesentliche Ausgabenpositionen waren Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner in Höhe von 1.414 Millionen Euro sowie rund 45,5 Millionen Euro für Leistungen zur Teilhabe. Der Anteil der Verwaltungs- und Verfahrenskosten betrug abzüglich der Verwaltungseinnahmen in Höhe von 594.000 Euro netto 29,5 Millionen Euro. Dies sind rund 1,86 Prozent unserer Gesamtausgaben. Daneben führten wir 98,9 Millionen Euro in den Finanzverbund der Deutschen Rentenversicherung ab.



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Jahresrechnung 2015

Vermögensrechnung

Aktiva

	2014 in Euro	2015 in Euro
Barmittel und Giro Guthaben	43.195.562,09	9.619.362,47
Termin- und Spareinlagen, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von einem Jahr bis einschließlich vier Jahre	92.000.152,12	125.020.000,00
Forderungen	67.726.939,23	61.635.273,29
Schuldverschreibungen (einschl. verzinslicher Schatzanweisungen) mit einer Laufzeit von einem Jahr bis einschließlich vier Jahre	0,00	0,00
Darlehen	0,00	0,00
Grundpfandrechte, Grundstücke, Versorgungsrücklage und Beteiligungen	1.823.481,60	2.095.543,77
Verwaltungsvermögen	9.144.906,07	9.092.363,43
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	66.672.025,91	63.841.117,86
Summe	280.563.067,02	271.303.660,82

Passiva

	2014 in Euro	2015 in Euro
Kurzfristige Kredite	0,00	0,00
Verpflichtungen	2.823.337,81	2.528.322,15
Verwahrungen	6.353.019,93	7.282.518,87
Versorgungsrücklage	1.823.481,60	2.095.543,77
Aufgenommene Darlehen und Liquiditätshilfe des Bundes	0,00	0,00
Passive Grundpfandrechte	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	15.307.995,88	12.710.952,59
Reinvermögen	254.255.231,80	246.686.323,44
Summe	280.563.067,02	271.303.660,82

Erfolgsrechnung

Erträge

	2014 in Euro	2015 in Euro
Beiträge, Zuschüsse und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln		
Beiträge	1.193.352.552,35	1.234.232.546,78
Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen, aus dem Beitragseinzugsverfahren sowie Buß- und Zwangsgelder	1.182.148,02	1.308.038,33
Zuschüsse und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	328.384.722,20	340.632.605,99
Summe	1.522.919.422,57	1.576.173.191,10
Vermögenserträge, sonstige Erstattungen und sonstige Einnahmen		
Vermögenserträge	635.123,31	549.796,64
Ersatz und sonstige Erstattungen sowie Zuzahlungen	3.853.112,05	3.828.445,25
Gewinne der Aktiva und Passiva	0,00	280,75
Einnahmen aus dem Finanzverbund	0,00	0,00
Sonstige Einnahmen	675.944,34	634.620,84
Summe	5.164.179,70	5.013.143,48
Einnahmen insgesamt	1.528.083.602,27	1.581.186.334,58

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Erfolgsrechnung

Aufwendungen

	2014 in Euro	2015 in Euro
Leistungen zur Teilhabe		
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	39.144.388,98	42.849.302,44
Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	358.794,01	379.453,66
Nicht begrenzte sonstige Leistungen	951.362,88	986.199,40
Begrenzte sonstige Leistungen	1.185.455,15	1.327.025,80
Summe	41.640.001,02	45.541.981,30
Renten, Zusatzleistungen, Leistungen für Kindererziehung, Kranken- und Pflegeversicherung und Beitragserstattungen		
Rentenleistungen	1.254.813.706,46	1.319.680.810,10
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	1.615.318,57	1.636.523,71
Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner	-558,92	-187,59
Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner	87.681.410,74	92.209.659,01
Beitragserstattungen	601.527,20	578.287,52
Summe	1.344.711.404,05	1.414.105.092,75
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Ausgaben im Finanzverbund	88.306.262,41	98.922.458,84
Übrige Vermögensaufwendungen	240.217,93	119.900,06
Summe	88.546.480,34	99.042.358,90
Verwaltungs- und Verfahrenskosten		
Personalkosten	22.052.769,02	22.278.362,56
Sachkosten	2.482.259,51	2.353.812,43
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	179.639,36	175.673,34
Kosten der Rechtsverfolgung	345.864,77	256.884,60
Kosten des Sozialmedizinischen Dienstes	1.973.429,67	2.028.078,01
Vergütungen für andere Verwaltungszwecke	3.021.380,22	2.972.999,05
Summe	30.055.342,55	30.065.809,99
Aufwendungen insgesamt	1.504.953.227,96	1.588.755.242,94
Ergebnis (Erträge-Aufwendungen)	23.130.374,31	-7.568.908,36

Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung

Einnahmen und Ausgaben

Zum 01.07.2002 wurde ein Großteil der Versicherten der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung (HZV) in ein kapitalgedecktes System bei der Höchster Pensionskasse überführt. Unser Haus führt die Renten- und Versicherungsfälle, die im umlagefinanzierten Teil der HZV verblieben sind, bis zu dessen Auslaufen fort. Da sich dieser Teil nur noch zu geringem Teil aus Beiträgen der Versicherten und der Arbeitgeber finanziert, zahlt der Bund einen jährlichen Zuschuss in Höhe des Unterschiedbetrages zwischen den Einnahmen und den Ausgaben.

In der umlagefinanzierten HZV beliefen sich die Gesamteinnahmen im Jahr 2015 auf 66,6 Millionen Euro. Hiervon beträgt der Bundeszuschuss mit 62,5 Millionen Euro rund 93,9 Prozent. An Beiträgen erhielt der umlagefinanzierte Zweig der HZV 3,7 Millionen Euro, also rund 5,6 Prozent der Einnahmen. Wichtigster Ausgabenposten waren mit 65,2 Millionen Euro die Rentenzahlungen.

Im Gegenzug für die Übernahme der Defizithaftung wurde das Vermögen der HZV auf den Bund übertragen. Durch diese Besonderheiten in der Finanzierung ergeben sich in der Jahresrechnung der umlagefinanzierten HZV weder Überschüsse noch Defizite sowie kein Reinvermögen.



5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Jahresrechnung HZV 2015

Vermögensübersicht

	2014 in Euro	2015 in Euro
Kassenbestand, Giro Guthaben und Termineinlagen	630.297,40	209.575,11
Antizipative Rechnungsabgrenzung und Forderungen	578.337,62	296.572,79
Wertpapiere	0,00	0,00
Mittel der Versorgungsrücklage	88.748,63	100.484,06
Grundpfandrechte	0,00	0,00
Grundstücke	0,00	0,00
Bewegliche Einrichtung	1.011,47	0,00
Transitorische Rechnungsabgrenzung und Vorschüsse	5.369.328,07	5.445.407,74
Rohvermögen (Gesamt)	6.667.723,19	6.052.039,70
Passive Rechnungsabgrenzung, Verwahrungen und Versorgungsrücklage	6.667.723,19	6.052.039,70
Reinvermögen zum Geschäftsjahresende	0,00	0,00

Einnahmen und Ausgaben

	2014 in Euro	2015 in Euro
Einnahmen		
Beiträge	4.447.493,63	3.712.656,33
Zuschuss des Bundes	61.277.007,50	62.554.791,37
Zinsen	3.351,67	1.262,21
Sonstige Vermögenserträge	2.078,02	1.933,76
Sonstige Einnahmen	285.350,02	340.211,14
Summe	66.015.280,84	66.610.854,81
Ausgaben		
Rentenleistungen	64.729.420,24	65.157.758,04
Beitragserstattungen	25.243,10	86.845,70
Verwaltungskosten, davon	1.253.179,15	1.313.960,73
- Personalkosten	824.530,75	888.393,50
- Sachkosten	428.648,40	425.567,23
Sonstige Ausgaben	7.438,35	52.290,34
Summe	66.015.280,84	66.610.854,81
Ergebnis der Erfolgsrechnung	0,00	0,00



Unsere neuen Nachwuchskräfte 2015

Interne Dienstleistungen



Leistungsorientierte und motivierte Mitarbeiter gewährleisten die qualitativ hochwertige Erledigung unserer vielfältigen Aufgaben. Die Basis hierfür ist eine gute Ausbildung, hoher Leistungswille und die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen. Bei der Bewältigung unserer Aufgaben setzen wir auf moderne Technik und fortschrittliche Lösungen. Wir arbeiten effizient und wollen auch zukünftig durch ständige Verbesserung der Qualität unserer Arbeit überzeugen.

Personal

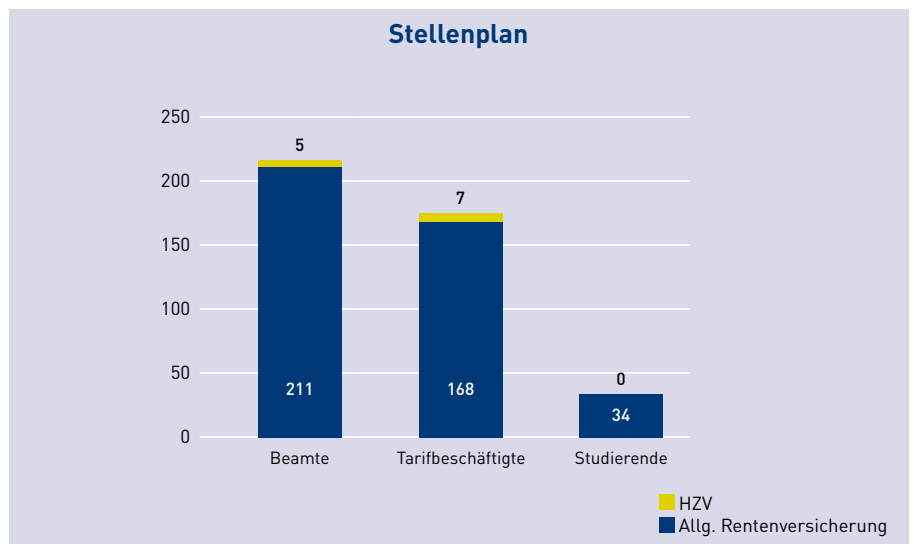
Das Personalreferat ist Ansprechpartner für die 437 Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Saarland. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem die Bezügeberechnung und -abrechnung für Beamte, Tarifbeschäftigte und Versorgungsempfänger, die Abwicklung aller tarif-, beamten- und versorgungsrechtlicher Verfahren, die Durchführung von Stellenbesetzungsverfahren, Nebentätigkeitsrecht, Familienkasse, Organisation und Abrechnung von Dienstreisen, elektronische Zeiterfassung mit Urlaubsverwaltung, Erstellung von Statistiken, Stellenplan, Frauenförderplan und vieles mehr.

Wir sehen unsere wesentlichen Aufgaben in einer optimalen Personalbetreuung und -verwaltung durch kompetenten und kundenorientierten Umgang mit den Beschäftigten. Wir beraten alle Bereiche in personal-, arbeits- und beamtenrechtlichen Fragen und sind Dienstleister für die Fachbereiche.

Durch das Personalreferat werden auch die Studierenden betreut. Alle Aufgaben im Zusammenhang mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter werden hier wahrgenommen.

Mitarbeiterkennzahlen

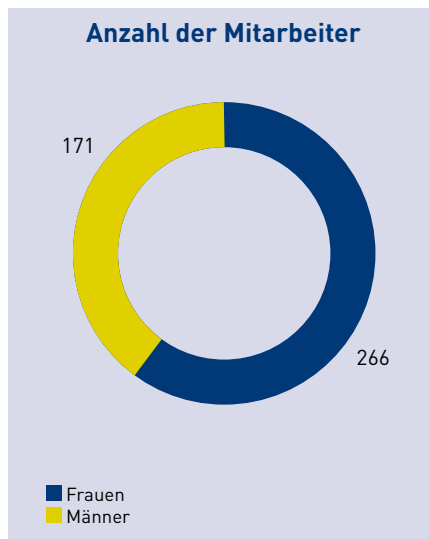
In unserem Stellenplan für das Jahr 2015 waren insgesamt 425 Planstellen für Beamte, Stellen für Tarifbeschäftigte und Ausbildungsstellen ausgewiesen. Darin sind zwölf Stellen für die Mitarbeiter der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung (HZV), deren Träger die Deutsche Rentenversicherung Saarland ist, enthalten.



Die 425 Stellen im Stellenplan waren die personalwirtschaftliche Grundlage für 437 Mitarbeiter in Vollzeit und Teilzeit (Stichtag 31. Dezember 2015).

Frauen in der Überzahl

Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland ist 2015 leicht gestiegen. Ende des Jahres arbeiteten 266 Frauen in unserem Haus, das sind 60,87 Prozent der Gesamtzahl aller Beschäftigten.

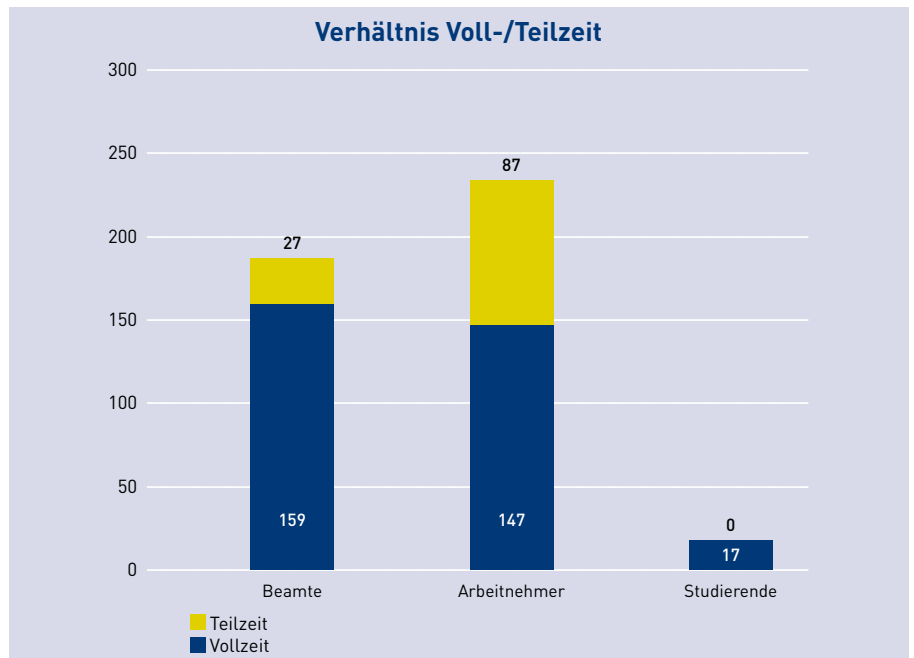


Ausgeschieden aus dem Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis zur Deutschen Rentenversicherung Saarland sind im Jahr 2015 sechs Beamte und 22 Tarifbeschäftigte. Dagegen haben ihre Arbeit in unserem Haus sieben Studierende zum Bachelor of Laws Sozialversicherung (LL.B.), drei Beamte sowie sechs Tarifbeschäftigte begonnen.

Vielfältige Teilzeitmodelle für unterschiedliche Bedürfnisse

Die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit wird von uns in besonderer Weise gefördert. Dies zeigt sich insbesondere in der Bewilligungspraxis bei Anträgen auf Teilzeitarbeit. Wir haben mehr als 50 verschiedene Modelle zur Verteilung der Teilarbeitszeit eingerichtet. Zudem haben wir bereits vor Jahren Heimarbeit und Telearbeit in unserem Haus eingeführt.

Ende des Jahres 2015 übten insgesamt 114 Mitarbeiter Teilzeitarbeit aus, davon 27 Beamte und 87 Tarifbeschäftigte. Damit waren 26,09 Prozent unserer Mitarbeiter in Teilzeitarbeit beschäftigt.



Seit dem Inkrafttreten des Altersteilzeitgesetzes im Jahr 1998 haben wir im Laufe der Jahre mit 76 Arbeitnehmern Altersteilzeitarbeit vereinbart. Davon standen am 31. Dezember 2015 noch 18 Arbeitnehmer in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis.

Einen Telearbeitsplatz, das heißt einen zusätzlichen Arbeitsplatz zu Hause mit PC und Anbindung an das hauseigene Datennetz, nahmen im Jahr 2015 sechs Mitarbeiter zur Betreuung eines Kindes oder eines pflegebedürftigen Angehörigen in Anspruch. 14 Mitarbeiter arbeiteten auf ihren Antrag hin einen Teil ihrer Arbeitszeit an einem Heimarbeitsplatz (Arbeitsplatz zu Hause, aber ohne PC).

Besonders erwähnenswert ist auch die Zahl der bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland beschäftigten schwerbehinderten Menschen. Ende 2015 beschäftigten wir in unserem Haus 53 schwerbehinderte oder diesen gleichgestellte Mitarbeiter; das sind 12,13 Prozent der Gesamtbelegschaft. Gesetzlich gefordert ist dagegen lediglich ein Anteil von fünf Prozent.

Im Jahr 2015 hat das Personalreferat mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung 437 Gehaltskonten von aktiven Beschäftigten und 184 Konten von Versorgungsempfängern geführt. In der Reisekostenabrechnung bearbeiteten wir 753 Reisekostenanträge.

Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum konnten in 2015 drei Mitarbeiter (zwei Arbeitnehmer und ein Beamter) des Hauses feiern; eine Dienstzeit von 25 Jahren haben 17 Mitarbeiter (neun Arbeitnehmer und acht Beamte) vollendet.

Ausbildung

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland bietet den Studiengang „Bachelor of Laws (LL.B.) Sozialversicherung – Allgemeine Rentenversicherung“ an. Er befähigt die Studierenden die Aufgaben des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der Sozialversicherung fachlich und sozial kompetent zu erfüllen und dabei sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden als auch berufspraktische Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden. Am 01.10.2013 haben fünf Studierende, im Jahr 2014 weitere fünf Studierende sowie im Jahr 2015 sieben Studierende ihr Studium bei uns begonnen. Seit dem Jahr 2014 findet die Ausbildung wieder im Beamtenverhältnis statt, sofern die Studierenden dies wünschen. Elf Studierende wurden 2015 nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen.

Der Bachelor-Studiengang umfasst eine Dauer von drei Jahren. Er gliedert sich in 21 Monate (vier Abschnitte) Fachstudien an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - Fachbereich Sozialversicherung - in Berlin und in 15 Monate (vier Abschnitte) praktische Ausbildung in unserem Haus in Saarbrücken. Die Ausbildung ist in Module gegliedert, die mit Prüfungen abgeschlossen werden und die die Voraussetzung für das weitere Studium bilden. Insgesamt sind von den Studierenden 21 Modulprüfungen erfolgreich abzulegen und eine Bachelorarbeit anzufertigen. Das Studium schließt mit der Verleihung des akademischen Grades „Bachelor of Laws“ (LL.B.) ab.

Fort- und Weiterbildung

Den Mitarbeitern im Hause bieten wir Arbeitstagungen aus dem umfangreichen Bildungsprogramm der Deutschen Rentenversicherung Bund sowie Seminare anderer externer Ausbildungsstätten an. Darüber hinaus finden Inhouseseminare zu unterschiedlichen Themen statt. Insgesamt haben unsere Mitarbeiter an 414 Weiterbildungstagen teilgenommen.

Weiterentwickeln, verändern und optimieren

Organisation und Controlling

Organisation

Der Bereich Organisation ist zuständig für die Optimierung von Strukturen und Arbeitsabläufen (Geschäftsprozessen) bei der Deutschen Rentenversicherung Saarland. Geschäftsprozesse werden transparenter gestaltet und unter organisatorischer und technischer Sicht überprüft. Dabei wird ein wirtschaftliches Handeln unter einem hohen Qualitätsstandard unserer Leistungen unter den Aspekten der Mitarbeiter- und Kundenorientierung angestrebt. In diesem Rahmen werden auch kontinuierlich Personalbedarfsermittlungen durchgeführt.

Um diese Ziele umzusetzen, haben wir in mehreren Arbeitsgruppen mitgearbeitet bzw. sie geleitet. Insbesondere haben wir uns mit folgenden Aufgaben beschäftigt:

- Leitung der ständigen Arbeitsgruppe „Organisationsuntersuchung“
- Anpassung der Stellenbeschreibungen
- Aktualisierung der Organigramme und Geschäftsverteilungspläne aller Bereiche in unserem Haus
- Fertigung von Vorlagen für unsere Selbstverwaltungsgremien
- Vorbereitung von Sitzungen des Fachausschusses für Organisation
- Teilnahme im Arbeitskreis Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen



Controlling

Die Rentenversicherung versteht sich als Dienstleistungsunternehmen, das sich unter anderem aus den Beiträgen unserer Versicherten finanziert. Aus diesem Grund haben wir auch in diesem Geschäftsjahr intensiv an der Verbesserung einer Verteilung unserer Ausgaben nach Kostenverursacher gearbeitet. Um die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit einzuhalten, werden auf der Grundlage von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen Kosten- und Leistungsrechnungen (KLR) für Verwaltungs- und Verfahrenskosten durchgeführt. Dadurch lassen sich kostenstellen- und kostenträgerbezogene Ausgabensteigerungen erkennen und es kann ihnen wirksam entgegengetreten werden. Auch im Hinblick auf die zu beachtende Budgetierung ist die KLR stetig zu verbessern.

Controlling plant und steuert ergebnisorientiert zukünftige Handlungen und liefert unterstützende Informationen in einem effizienten Berichtswesen.

In diesem Zusammenhang wurde das IT-Controlling weiterhin ausgebaut, um die Ausgaben für Informationstechnologie (IT) besser zu steuern.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen wurden ermittelt und verschiedene Statistiken erstellt bzw. aufbereitet.

Vom Besten lernen

Für den turnusmäßigen Vergleich zwischen allen Rentenversicherungsträgern beim Benchmarking haben wir das nötige Zahlenmaterial geliefert. Dies erfordert eine Transparenz der eigenen Prozesse und Kosten, damit ein Erfahrungsaustausch stattfinden kann. Ziel ist es auf der Ebene der Benchmarking-Dimensionen Wirtschaftlichkeit, Qualität, Kunden- und Mitarbeiterorientierung die Ergebnisse zu verbessern. Zur Erreichung dieser Ziele nehmen wir an verschiedenen Benchmarking-Prozessen mit anderen Trägern teil.

Im Bereich Mitarbeiterorientierung werden regelmäßig im Geschäftsjahr Beschäftigtenbefragungen durchgeführt.



Bewirtschaftung

Beschaffung

Die Beschaffungen der Deutschen Rentenversicherung Saarland umfassen den gesamten Bedarf an Lieferungen und Leistungen. Hierzu zählen insbesondere Büromöbel, Kraftfahrzeuge, EDV-IT, Büro- und Organisationsbedarf, Reinigungs- und Hygieneartikel, technische Betriebsmittel sowie eine Vielzahl von Dienst- und Bauleistungen. Diese werden unter anderem auch auf der Homepage unseres Hauses veröffentlicht.

Auf dieser Grundlage erschließen wir auch durch Marktbeobachtung und Ausschreibungen eine Vielzahl von Bezugsquellen. Hierbei bedienen wir uns unter anderem aus Rahmenverträgen, Rahmenvereinbarungen, elektronischen Beschaffungskatalogen sowie Angeboten zur freihändigen Vergabe zur direkten, eigenverantwortlichen Auftragserteilung.

Für alle Beschaffungen der Deutschen Rentenversicherung Saarland ist das Referat Allgemeine Dienste und Bewirtschaftung verantwortlich. Im Jahr 2015 wurden 586 Aufträge vergeben, davon sechs beschränkte und eine öffentliche Ausschreibung. Zwei neue Dienstfahrzeuge wurden angeschafft. Den größten Anteil an Beschaffungsmaßnahmen stellte der Kauf neuer Personal Computer aus einem bestehenden Rahmenvertrag dar.

Natürlich nehmen wir auch gesellschaftliche Verantwortung und den Umweltschutz bei unseren Beschaffungen sehr ernst. Für alle Produkte fordern wir Bescheinigungen/Produktinformationen entsprechend der EU-Richtlinien. Auch bei Einkauf über das Internet werden neben den bereits erwähnten Gütesiegeln die sogenannten Web-Gütesiegel als Standard angesehen.

Hausverwaltung

Das Aufgabengebiet der Hausverwaltung umfasst die Bewirtschaftung und alle anfallenden baulichen Angelegenheiten der Grundstücke und Gebäude der Deutschen Rentenversicherung Saarland.

Im Bereich Instandhaltung und Brandschutz wurden kleinere bauliche Maßnahmen im Verwaltungsgebäude ausgeführt.

Im Jahr 2015 wurden 131 Aufträge zur Bewirtschaftung und Instandhaltung des Dienstgebäudes vergeben.

Im Zusammenhang mit der geplanten umfangreichen Sanierung des bestehenden Verwaltungsgebäudes erfolgte eine VOF (Vergabeverordnung für freiberufliche Leistungen)-Ausschreibung zur Vergabe der Projektsteuerungsleistungen.



Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

Hauptkasse und Buchhaltung

Hauptkasse und Buchhaltung sind wesentliche Schaltstellen für die Umlage unserer Finanzmittel. Hier werden alle eingehenden Zahlungen bearbeitet und die termingerechte Auszahlung der von uns zu erbringenden Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sichergestellt. Wichtige Aufgabe ist in diesem Zusammenhang auch die tägliche Liquiditätssicherung sowie die Anlage der Nachhaltigkeitsrücklage. Zudem tragen sie durch tägliche Buchhaltung und Rechnungslegung maßgeblich zur Erstellung von Rechnungsabschlüssen und Meldungen im Finanzverbund der Deutschen Rentenversicherung bei.

Im Jahr 2015 wurden von dieser Organisationseinheit wie im Vorjahr rund eine halbe Million Zahlungen außerhalb des Rentenzahlverfahrens, hauptsächlich Zahlungen aus dem Bereich Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung und Leistungen zur Teilhabe, sowie rund 54.000 Buchungen veranlasst. Daneben wurden im Jahresschnitt rund 123,7 Millionen Euro als selbständig anzulegender Anteil der Nachhaltigkeitsrücklage verwaltet.



Datenverarbeitung

Das Referat Datenverarbeitung der Deutschen Rentenversicherung Saarland hat einen breit gefächerten Tätigkeitsbereich. So liegt nicht nur der Betrieb der lokalen Serverlandschaft inklusive Netzwerkarchitektur und PC-Arbeitsplätze innerhalb der Verantwortlichkeit, sondern in Zusammenarbeit mit den Rentenversicherungsträgern Hessen und Baden-Württemberg auch der Betrieb eines Großrechners. Weiterhin gehört die Neu- und Weiterentwicklung von hausinternen Anwendungen sowie des gemeinschaftlich eingesetzten Programmsystems rvDialog, der Hauptanwendung der Deutschen Rentenversicherung, zu den Hauptaufgaben.

Umstieg auf Windows 7

Im Jahr 2015 wurde ein Großteil der Serverhardware im Hause der Deutschen Rentenversicherung Saarland erneuert. In der zweiten Jahreshälfte standen die Vorbereitungen für den flächendeckenden Einsatz von Windows 7 einschließlich der Erneuerung der PC-Arbeitsplätze im Vordergrund. Nebenbei liefen Planungen zu der Aktualisierung der Server-Betriebssysteme und der Einführung eines gemeinsamen Verzeichnisdienstes mit unseren Partnerträgern. Die erste Scanstraße zur digitalen Archivierung der Versichertenakten konnte Ende des Jahres in den Testbetrieb genommen werden.

Im Bereich des Großrechners wurde im vergangenen Jahr die Portierung aller Verfahren und Anwendungen auf die Betriebssystemplattform Linux forciert. Dies bedingte eine Intensivierung der trägerübergreifenden Zusammenarbeit. Von diesem Projekt sind auch die Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung sowie weitere hausinterne Anwendungen betroffen, wie die Versichertenältestenabrechnung und die ärztliche Gutachtenabrechnung. Aufgrund der Änderung der technischen Anforderungen müssen diese Anwendungen teilweise neu konzipiert werden.

Weiterentwicklung von rvDialog

Bei der Deutschen Rentenversicherung Bund wurden im Jahr 2015 weitere Geburtstage in das gemeinsame Programmsystem rvDialog migriert. Weiterhin haben auch andere Träger der Deutschen Rentenversicherung mit der Migration ihrer Systeme auf das Betriebssystem Linux begonnen.



Innenrevision

Die Innenrevision prüft, unabhängig von der Verantwortung anderer Stellen, die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungsführung und des Verwaltungshandelns. Sie wurde im Juli 2015 als eigenes Referat in die Abteilung Selbstverwaltung/Innenrevision eingegliedert.

Wesentliche Grundlagen der Prüfungsaktivitäten sind die für die Deutsche Rentenversicherung allgemein verbindlich erklärten Grundsätze für die Innenrevision, die Rechnungsprüfungsordnung der Deutschen Rentenversicherung Saarland und der vom Vorstand genehmigte Prüfplan. Die Prüftätigkeit erschöpft sich nicht in der bloßen Überwachung der rechtmäßigen Erledigung der Verwaltungsaufgaben; sie beinhaltet auch Vorschläge zu unterbreiten, wie der Geschäftsablauf optimiert werden kann.

Im Berichtsjahr wurden 3,69 Prozent aller Rentenerstfestsetzungen auf ihre ordnungsgemäße Erledigung hin überprüft. Die Prüfung von Rentenvorgängen erfolgt vor dem Versand der Bescheide stichprobenartig nach DRV-weit festgelegten Grundsätzen. Durch die vorgängige Prüfung werden etwaige Überzahlungen und damit verbundene Rückforderungen vermieden. Die Anzahl der zu prüfenden Fälle erhöhte sich 2014 bedingt durch den starken Zugang von Anträgen auf Mütterrente bzw. auf die abschlagsfreie Altersrente mit 63 um gut ein Drittel und blieb in dieser Höhe auch in 2015 konstant. Darüber hinaus wurden stichprobenartig Zahlungsanweisungen überprüft, in denen Leistungsberechtigter und Zahlungsempfänger voneinander abweichen. Auch prüften wir Altersrenten für langjährig Versicherte, die neben anderen Altersrentenansprüchen gewährt wurden. Hier prüften wir, ob die günstigere Rentenhöhe berücksichtigt wurde. Erneut erfolgte eine stichprobenartige Prüfung der Nachbearbeitung der Rentenerstfeststellungen, in denen im Vorjahr eine Prüfbemerkung festgestellt wurde.

Damit im Leistungsfall die anrechenbaren Zeiten bereits vollständig und richtig im Versicherungskonto enthalten sind, wurden auch 184 Kontenklärungsfälle geprüft. Die Anzahl dieser Prüffälle musste erneut zum Ausgleich der Erhöhung des Prüfsolls im Bereich Rente temporär abgesenkt werden.

Der dritte Schwerpunkt der leistungsrechtlichen Prüftätigkeit betrifft die Vorgänge aus dem Rechtsgebiet Leistungen zur Teilhabe (medizinische Maßnahmen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben). Hier führten wir zusätzlich eine Schwerpunktprüfung der Gründungszuschüsse bei Leistungen zur Teilhabe durch.

Im Prüfbereich Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung waren 100 Rentenbewilligungen bzw. Rentenablehnungen Gegenstand einer Überprüfung. Zudem wurden alle Zahlungsanweisungen überprüft, in denen Leistungsberechtigter und Zahlungsempfänger voneinander abweichen. Weitere Prü-

fungsschwerpunkte waren die Verzinsung bei Rentenerfestsetzungen, die Entrichtung von freiwilligen Beiträgen, Zusammentreffen von Rente und Einkommen sowie die Weiter- bzw. Wiedergewährung von Renten.

Neben dem Leistungsbereich wurden auch andere Abteilungen, Stabsreferate bzw. Stabsstellen, wie beispielsweise Büro der Selbstverwaltung, Justitiariat, Personal, Verwaltung, Datenverarbeitung, Organisation/Controlling sowie der Finanzbereich in die Prüfungen einbezogen.

Prüfthemen im Bereich Finanzen und Haushaltswesen waren u.a.

- Prüfung der Belege und Sachbücher bei der Hauptkasse
- Unvermutete Kassenprüfungen sowie Prüfungen des Zahlungsverkehrs über e-Banking
- Erstellung der Haushaltsplanentwürfe der ARV und HZV
- Prüfung der Versorgungsrücklagen
- Risikokontrolle hinsichtlich der Anlage und Verwaltung der Nachhaltigkeitsrücklage

Bei der Selbstverwaltung wurden alle Entschädigungen an die Versicherten-ältesten im ersten Halbjahr 2015 einer Prüfung unterzogen.

Im Bereich Personal wurden vollumfänglich die Ruhestandsversetzungen von Beamten und die Gewährung von Hinterbliebenengeldern im Geschäftsjahr 2014 sowie Stichproben laufender Gewährungen von Zulagen an Beamte, Versorgungsempfänger als auch Tarifbeschäftigten geprüft. Zudem wurden die monatlichen Gehaltsabrechnungen und Bezüge/Entgeltüberweisungen einer Prüfung unterzogen.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014 wurde die Jahresrechnung der Allgemeinen Rentenversicherung sowie der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung geprüft. Die Innenrevision achtete auch auf die aktuelle Ausgabenentwicklung und prüfte unter anderem, ob die im Haushaltsplan 2015 veranschlagten Mittel eingehalten wurden.

Ein großer Anteil der Prüftätigkeiten der Innenrevision fällt jährlich auf den Bereich Allgemeine Verwaltung und Bewirtschaftung. Hier prüften wir im Jahr 2015 z.B.

- Beschaffung von Gegenständen und Dienstleistungen
- Bewirtschaftung und Unterhaltung der Gebäude
- Abstimmung der Inventarverzeichnisse mit den Sachkonten der Investitionsrechnung

Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit steht bei der Innenrevision der DRV Saarland an vorderer Stelle, insofern als ihr alle Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bei Maßnahmen von erheblichem Wertumfang zur Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung vorzulegen sind. Darüber hinaus prüften wir in 2015

auch Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, die zwar durchzuführen, der Innenrevision jedoch wegen Unterschreitung der Wertgrenze nicht vorzulegen sind.

Im Bereich Datenverarbeitung/Informationstechnik wurde der systemseitige Schutz von Dateien (RACF-Auditing) geprüft. Außerdem wurde die Wartung der Telekommunikationsanlage, die Entsorgung von Betriebsmitteln sowie das Verzeichnis der eingesetzten IT-Systeme einer Prüfung unterzogen.

Abteilungs- bzw. organisationsübergreifend prüften wir erteilte Berechtigungen im gemeinsamen betriebswirtschaftlichen System für Sozialversicherungsträger (GBWS). Auch prüften wir im Jahre 2015 allgemein das Verfahren innerhalb des Auskunft- und Beratungsdienstes.

Im Fachgebiet Ärztlicher Dienst prüften wir die Kostenerstattung für gewährte Amtshilfe für Träger der Grundsicherung und außerdem die ordnungsgemäße Einhaltung der rechtlichen Vorgaben beim Betreiben von Medizingeräten.

Prüfgegenstand war ebenfalls der Aufgabenbereich des Justitiariats, und zwar die verwaltungsinternen Abläufe und organisatorischen Rahmenbedingungen des Rechtsbehelfsverfahrens.

Die Einhaltung des Datenschutzes prüfte die Innenrevision bei Auskunftsersuchen der Gerichtsvollzieher zur Durchführung eines Vollstreckungsverfahrens, die Zugriffe auf das Vollstreckungsportal sowie wie bereits in den Vorjahren die Protokollierung der Zugriffe auf Versicherungskonten.

Interne Rechnungsprüfung bedeutet: überprüfen und unterstützen

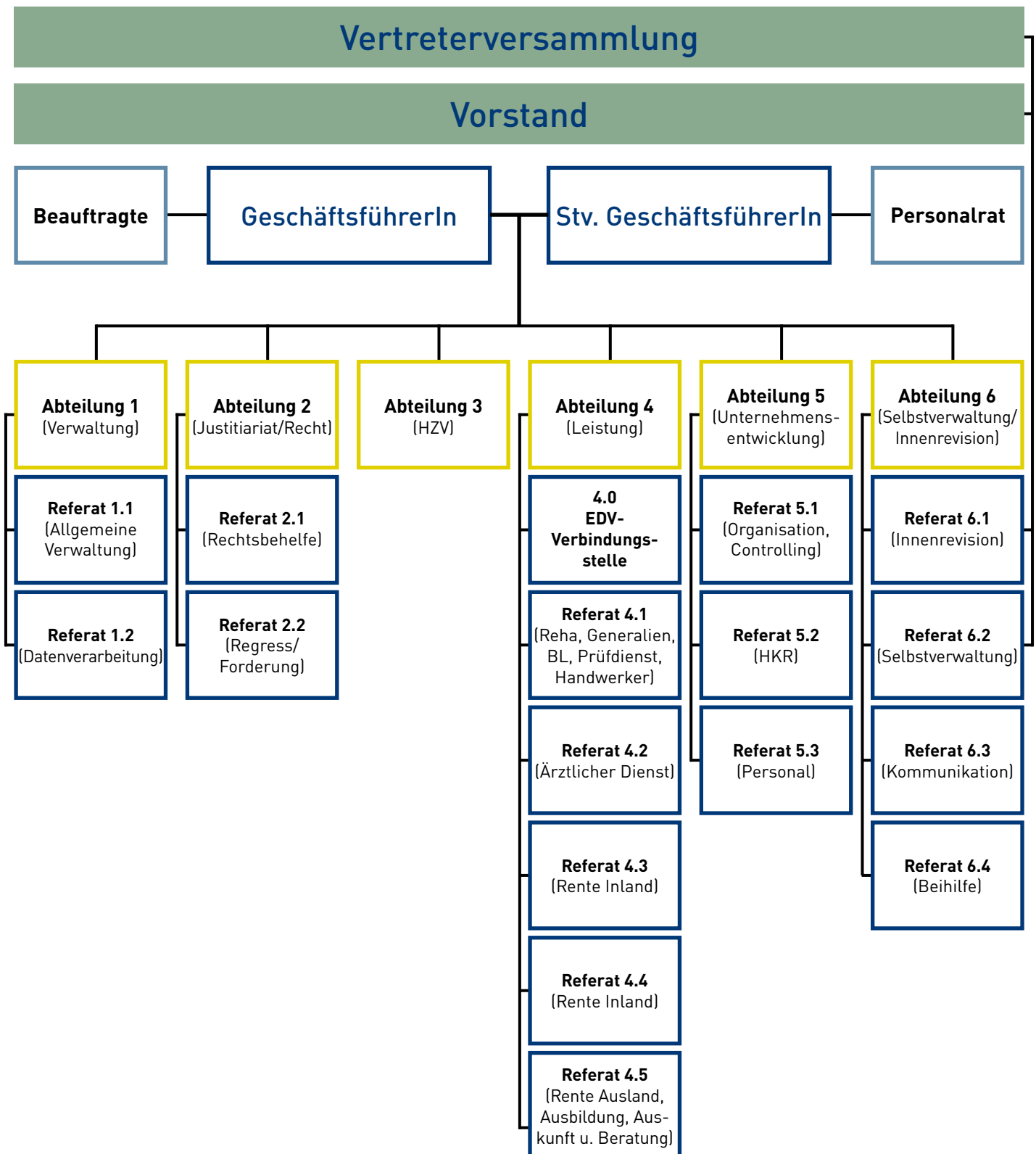
Die durchgeführten Prüfungen erfolgten auch unter dem Aspekt, die Verfahren im Hinblick auf Leistungsqualität, Ergebnisorientierung sowie ausreichender Dokumentation der erledigten Geschäftsvorgänge zu optimieren. Die geprüften Stellen erhielten gezielte Hinweise, um Fehler zu vermeiden und Arbeitsabläufe zu verbessern. Das Ergebnis aller Prüfungen wurde in Prüfberichten niedergelegt und der Geschäftsführerin zugeleitet. Soweit für notwendig erachtet, beinhalteten diese auch Vorschläge zur Verbesserung einzelner Verfahren.

In Prüfmaßnahmen des Bundesrechnungshofes und der Prüfungsämter des Bundes war die Innenrevision koordinierend tätig. Sie fertigte die anlässlich dieser Prüfungen zu erstellenden Anfragen und Stellungnahmen.

Daneben unterstützte die Innenrevision den Datenschutzbeauftragten bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben und arbeitete in verschiedenen hausinternen Arbeitsgruppen mit. Auch die Funktion des IT-Sicherheitsbeauftragten ist personell in der Innenrevision angesiedelt.

Zur Vereinheitlichung von Revisionsstandards beteiligt sich die Innenrevision regelmäßig am Informationsaustausch mit Innenrevisionen anderer Rentenversicherungsträger.

Aufbauorganisation der Deutschen Rentenversicherung Saarland



Impressum

5	Vorwort
7	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
15	Service und Leistungen
57	Finanzen
65	Interne Dienstleistungen
77	Organisationsplan
79	Impressum

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Saarland
Kommunikation
Martin-Luther-Straße 2-4
66111 Saarbrücken
Postanschrift: 66108 Saarbrücken

Telefon: 0681 3093 - 0
Telefax: 0681 3093 - 199
E-Mail: presse@drv-saarland.de
Internet: www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de

Fotos

Deutsche Rentenversicherung Saarland
Bildarchiv Deutsche Rentenversicherung Bund
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Druck

Graphische Betriebe der Deutschen Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See

